



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

143 (26.5.1942) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-304211](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-304211)

Die große Frühlingschlacht im Raum um Charkow

Der Ring ist geschlossen / Im Flugzeug über der Vernichtungsschlacht

Direktor der türkischen Eisenbahn, einem Offizier des Generalstabes und je einem Vertreter des Kriegs- und Handelsministeriums. Die Vorbesprechungen sind in herzlichem Einvernehmen verlaufen. Deutschland wird — wie die türkische Presse meldet — hauptsächlich Lokomotiven, Waggonen und Kriegsmaterial liefern, das sind Dinge, die man in Kriegszeiten, wenn man sie selber benötigt, sicher nur sehr guten Freunden liefert.

Die Türkei hatte bisher ihre gesamte Position an Chrom — ungefähr 250 000 Tonnen im Jahr — für Großbritannien bereitgestellt. Jetzt hat die türkische Regierung beschlossen, selber ein Büro für die Bearbeitung von Chrom zu errichten. Diese Dienststelle wird das Monopol für alle Auslandslieferungen haben. Die Industrie ist angehalten, ihre gesamte Produktion an Chrom dieser Behörde zur Verfügung zu stellen. Ob Churchill noch viel davon bekommen wird?

Die englischen Angriffe auf offene deutsche Städte werden von der türkischen Presse als Verzweiflungstreiche gewertet. „Tasvir-i Efkar“ schreibt:

„Die Großmächte scheinen nicht in der Lage zu sein, sich nach den militärischen Regeln zu bewegen und verfolgen eine Taktik, die unnützes Blutvergießen verursacht. Die Zerstörung von Rostock und Lübeck ist davon ein Beweis. Wenn man den Engländern glauben will, so existiert Rostock heute nicht mehr. Die Deutschen haben zurückgeschlagen. Der Krieg hat eine Wendung zum gegenseitigen Töten und Vernichten genommen. Die Engländer unterstellen, daß diese Luftangriffe Hilfe für Rußland bedeuten, aber Litwinow hat gewarnt und gesagt, daß diese Hilfe ungenügend sei und nur eine Landung für die Russen Unterstützung bedeuten könne.“

Alte Sympathie für Deutschland ist wieder wach geworden. Das türkische Blatt „Watan“ schrieb zur Eröffnung des Museums in Ankara für von der Goltz Pascha, dessen Heer bekanntlich im Weltkrieg eine englische Armee unter General Townshend bei Kut-el-Amara zur Waffenstreckung zwang: „Diese Feier war ein großartiger Beweis für die deutsch-türkische Freundschaft. Die Namen Molke und von der Goltz haben tiefe Spuren in der türkischen Geschichte hinterlassen. Man könnte noch mehr als ein Dutzend Namen von Deutschen hinzufügen, die der Türkei wertvolle Dienste auf medizinischem und anderen Gebieten geleistet haben. Deshalb verstärkt dies Museum die Bande, die Deutschland und die Türkei einigen.“

Seitdem 1790 Preußen auf der Konferenz von Reichenberg Österreich veranlaßt, seinen zur Zerstörung der Türkei mit Rußland geschlossenen Bund aufzugeben und damit Sultan Selim III. die Hände freibekam, die Russen zurückzuschlagen, war es ein Grundsatz erst der preußischen und dann der deutschen Politik, niemals in eine Erstickung der Türkei durch den übermächtigen russischen Nachbarn noch in ihre „Ägyptisierung“ durch die Engländer zu willigen. So erklärte sich die Hilfe, die Preußen durch die Beurlaubung von Molke und Bergh 1838 dem Sultan Mahmud II. bei der Modernisierung seines Heeres lieh, so die Entsendung von Mülbach, Fischer und Vincke, von denen der erstere vor allem die technischen Truppen der Türkei modernisierte. Seitdem war es gute deutsche Tradition, die Türkei zu stärken. Das tat der Staat, das taten aber auch einzelne, wie General Streckler, der zum Islam übergetreten als Reschid Pascha. Wesentliches zur Reformierung der türkischen Artillerie tat, Wessel Pascha, der vom einfachen Soldaten zum Divisionär aufgestiegen 1877-78 gegen die Russen focht, von Drigalski Pascha, der lange Zeit Generaladjutant des Großherrn Abdul Hamid Chan war. Die eigentliche Modernisierung der Armee schufen dann General Kähler und von der Goltz Pascha. Es ist unvergessen geblieben, nicht nur, auf wie glänzendem Boden bei dem alten türkischen Soldatenvolk diese Instruktion fiel, sondern auch, wie ausgezeichnete Bundesgenossen die Türken, obwohl durch drei vorhergehende Kriege erschöpft, im Weltkrieg waren, wie sie trotz Menschenmangel und Überlastung sogar noch Truppen an unsere damalige Ostfront abgaben. Wir haben es ihnen nicht vergessen, daß, als die Russen in der großen Brussilow-Offensive durch die Karpaten auf Wien vordringen wollten, in einer Zeit, da an allen Fronten Truppenmangel herrschte, türkische Divisionen heraufgeschickt wurden und mitwirkten, diesen Stoß aufzufangen. Auf den Schlachtfeldern an den Dardanellen, in Mesopotamien und Palästina, im Kaukasus und Persien haben wir damals mit den Türken zusammen gefochten. Wir haben sie nicht nur als Soldaten, sondern auch als Menschen zu schätzen gelernt. Wir haben dann bewundernd gesehen, wie die türkische Revolution Kemal Atatürks als erste mit Waffengewalt die Herrschaft der Versailler Mächte abschüttelte. Wir haben die außerordentlich großen Anstrengungen des türkischen Volkes, sich einen gesunden, modernen Staat aufzubauen, stets mit Anteilnahme und Herzlichkeit beobachtet.

Die Schimpfereien einiger Juden und Dönme in einigen türkischen Zeitungen haben innerlich den Glauben in uns nie erlötet, daß reale Interessen ebensosehr wie eine gewisse menschliche Sympathie, die nun einmal tüchtige Nationen für einander haben, uns und die türkische Nation verbinden. Wir verstehen auch ganz, wie sehr die türkische Nation mit Trauer und Schmerz die furchtbare Grausamkeit beobachtet, mit der die Sowjets die islamische und türkische Bevölkerung unter ihrer Herrschaft mißhandeln, eine Bevölkerung, die schon unter dem Zarenreich entrechtet war und die an Zahl die Türken in der heutigen Türkei sogar übertrifft.

Prof. Dr. Johann von Leers

Erd- und Seebeben. Im columbianischen Küstengebiet an der Grenze nach Ecuador hat sich nach Funkmeldungen aus Santiago ein Erd- und Seebeben ereignet. Die Ortschaft Girardot wurde größtenteils zerstört. Die von der Küste Columbiens etwa 50 Kilometer entfernte Insel Gorgona ist teilweise überflutet.

PK ... 25. Mai. (HB-Funk) Schneller als die deutschen Truppen im Raum von Charkow es selbst für möglich gehalten hätten, ist in der Schlacht, die nach dem Beginn von Timoschenkos Offensive am 12. Mai in den darauffolgenden Tagen bedrohlich nahe an die Stadt heranführte, plötzlich die entscheidende Wendung eingetreten.

Noch einmal tobte ostwärts und südlich Charkow eine Woche hindurch in aller Schwere der Abwehrkampf gegen eine vielfache Übermacht sowjetischer Schützendivisionen und Panzerbrigaden. Der Schwerpunkt der sowjetischen Offensive lag in dieser Woche zunächst an der deutschen Front südlich Charkow. 40 Kilometer vor der Stadt kam der bolschewistische Ansturm durch panzerbrechende Waffen — die im OKW-Bericht erwähnte Sturmgeschütz-Abteilung und mehrere schwere Flakkampfbatterien — endgültig zum Stehen, während der Feind seinen Schwerpunkt an die Front ostwärts Charkow verlagerte, um auch

von dieser Ausgangsstelle her die Rückeroberung der Stadt erringen zu können. Bei aller Wucht, mit der Timoschenko seinen Schlag von Süden führte, war seine Rechnung jedoch nicht ohne Fehler: erstens war die sowjetische Aufmarschbasis zwischen unserer nördlichen Donez-Front und der deutschen Front am Nordwestrand des Donezbeckens zu schmal, und zweitens warf der Gegner nach seinen ersten Angriffserfolgen Divisionen über Divisionen in den Raum südlich Charkow. In die Flanke dieser schwachen Stelle stießen von Süden her deutsche Panzerverbände, die sich nach mehrstägigen, nach Norden und Nordwest vorgetragenen Angriffen am 22. Mai mit den Truppen der Armee des Generals der Panzertruppe P. die Hand reichten. Damit sind den sowjetischen Verbänden, die von Süden her Charkow erreichen sollten, sämtliche Nachschubwege abgeschnitten. Der Ring ist geschlossen. Am Abend des 22. Mai startete ich von Charkow aus mit einem Focke-Wulf-Aufklärer zu einem Flug über den Kessel: Kilo-

meterweit liegen noch heute breite Rauchschwaden über dem sommerlichen fruchtbaren Hügelland, an jener Stelle, wo vor Tagen schon der bolschewistische Ansturm zum Stehen kam, wo jedes Dorf und jede Kolchose an einem Tage oft drei-, vier-, fünfmal den Besitzer wechselte. Hier und da auf den Feldern stehen noch abgeschossene Feindtanks, ausgebrannt und verlassen. Endlos flutet auf den wenigen großen Straßen der Strom unserer Nachschub- und Tröckkolonnen nach Südosten, durch Hakenkreuzfahnen für uns gut kenntlich gemacht.

Minuten später: frische Brandherde unter uns, hell lodern die Flammen aus zerschossenen Dörfern empor, dazwischen marschierende Infanterie. Ist das jetzt die Front? Wir stoßen hinab auf 200 Meter. Immer noch eigene Truppen. Dabei sind wir über einem Gebiet, in dem zum Mittag noch die Bolschewisten saßen. Erst nach weiteren Flugminuten erkennen wir deutsche Infanteristen in Stellung. So weit ist hier der Angriff schon vorgetragen worden.

Jetzt geht es über das Niemandland und wenig später über die feindlichen Stellungen hinweg. Schwaches Abwehrfeuer mit Infanteriewaffen, von dem wir oben selbst nichts merken; wir sehen sie unten nur, die Waffen im Anschlag, auf uns feuern. Die sowjetische Front steht hier noch. Der Feind hat sich zur Verteidigung eingerichtet, aber es ist nur eine der zurückgelassenen, teilweise starken sowjetischen Nachhut, denn bei dem Weiterflug über das Hinterland des Gegners sehen wir, wie sich die sowjetischen Kolonnen planlos und in aufgelöster Ordnung nach Osten und Südosten wälzen. Vielleicht einen Ausweg, eine Rettung suchend, die es doch nicht mehr gibt.

Der Aufklärungsauftrag ist durchgeführt. Kurs nach Nordosten. Überall unter uns, links und rechts, ist die deutsche Front in der Bewegung. So, wie wir es hier gesehen, so ist es drüben im Osten und am Nordoststrand des Kessels. Immer enger wird unter dem deutschen Ansturm der Raum, in dem der Feind zusammengetrieben wird. Timoschenkos Plan, durch starke Vorstöße von Süden und Osten her Charkow zurückzuerobern und dabei mehrere deutsche Divisionen einzuschließen, ist dank der überlegenen Strategie der deutschen Führung ins Gegenteil umgeschlagen. Die Angreifer selbst sitzen im Kessel. Die Schlacht um Charkow, bei uns als Abwehrkampf begonnen, wird nach dem Siege von Kertsch die zweite große Vernichtungsschlacht dieses Sommers.

Kriegsberichtler Rauchhaupt.

„Bath wird nie wieder, was es war“

Stockholm, 25. Mai. (Eig. Dienst) „Bath wird nie wieder werden, was es war“, sagen die Einwohner der berühmten englischen „Museumstadt“ schwedischen Berichten aus London zufolge, nachdem die dort angerichteten Schäden wenigstens zu einem Teil bekanntgegeben worden sind. Bath, das besonders schwer die deutschen Vergeltungsschläge für die barbarischen Verwüstungen der Kulturdenkmäler in Lübeck und Rostock auszuhalten hatte, galt als Heimat des englischen Barock. Es ist noch schlimmer als Exeter zerstört worden. Nach neuen englischen Angaben wurden neben vielen anderen Gebäuden die 200 Jahre alte Versammlungshalle, die Kapelle und die Westfenster der Kathedrale, darunter ein großes Fenster, das den Beinamen führte „Englands Laterne“, zerstört, ferner mehrere alte Kirchen, der Bischofspalast und eine Gebäudereihe in georgianischem Stil, deretwegen Bath besonders berühmt war.

USA-Kriegsindustrie in Palästina?

Rom, 25. Mai. (Eig. Dienst) Der Chef der USA-Militärmission in Kairo, General Maxwell, hat nach Angaben des englischen Nachrichtendienstes in den vergangenen Tagen neue nordamerikanische Stützpunkte in Eritrea inspiziert. Schon bei früheren Gelegenheiten verlautete, daß Massaua und Amnara als Abstellplätze für die nordamerikanischen Materiallieferungen dienen sollen. Ferner wird bekannt, daß nordamerikanische Rüstungskonzerne im Nahen Osten selbst Zweigbetriebe errichten sollen. Gedacht sei dabei in erster Linie an Palästina, wo entsprechende Fabriken mit amerikanisch-jüdischem Geld geschaffen werden sollen.

In Kürze

Glückwunsch des Führers an Argentinien. Der Führer hat dem Vizepräsidenten der argentinischen Nation, Dr. Ramon Castillo, anlässlich des argentinischen Unabhängigkeitstages seine und der deutschen Reichsregierung Glückwünsche telegraphisch übermittelt.

Tagung zum Arbeitseinsatz. Unter Vorsitz des Generalsekretärs für den Arbeitseinsatz, Gauleiter und Reichsstatthalter Saukel, fand dieser Tage in Berlin eine Tagung der Präsidenten der Landesarbeitsämter statt. Gauleiter Saukel gab einen umfassenden Überblick über die bisher durchgeführten Maßnahmen, die erfreulicherweise zu einer ganz wesentlichen Steigerung der Leistungen im Arbeitseinsatz für die deutsche Kriegswirtschaft geführt haben.

Weitere vierhundert Deutsche aus Amerika. Am Pfingstsonntag trafen aus Lissabon kommend in zwei Sonderzügen weitere Mitglieder deutscher Missionen und der Reichsdeutschen Kolonie aus den Ländern Mittel- und Südamerikas, mit denen Deutschland keine diplomatischen Beziehungen mehr hat, mit ihren Angehörigen, insgesamt etwa vierhundert Deutsche, auf dem mit den Fahnen des Reiches festlich geschmücktem Hauptbahnhof in Frankfurt am Main ein.

Japanischer Reichstag eröffnet. Die schätzte Sonder Sitzung des japanischen Reichstages wurde Montagvormittag mit kurzen Tagungen beider Häuser zur Erledigung notwendiger Formalitäten eröffnet. Zu Beginn der Sitzung begaben sich die Abgeordneten des neu gewählten Unterhauses zu Tokios heiligen Schreinen zu religiösen Zeremonien und brachten anschließend auch vor dem Palast des Tenno ihre Ehrerbietung dar.

Die Kesselschlacht südlich Charkow

Aus dem Führerhauptquartier, 24. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Durch die gestern gemeldeten Gegenangriffe sind im Raume südlich Charkow nunmehr starke sowjetische Kräfte eingeschlossen. Ihre Ausbruchversuche blieben ebenso erfolglos wie die von außen her geführten Entlastungsangriffe des Gegners.

Im Gebiet südöstlich des Ilmensees scheiterten auch gestern alle feindlichen Angriffe.

Im rückwärtigen Gebiet der Ostfront vernichteten ungarische Truppen bei einer mehrstägigen Unternehmung eine stark bewaffnete bolschewistische Bande und erbeuteten zahlreiche Kriegsgüter.

In Nordafrika wurden südöstlich Mechilli britische Kraftwagenansammlungen mit Artilleriefeuer belegt. Deutsche Jäger schossen in Luftkämpfen über der Mamarica 15 britische Flugzeuge ab; ein eigenes Flugzeug ging verloren.

In Westengland wurden Hafengebiete am Bristol-Kanal bei Tage mit Bomben schweren Kalibers belegt.

Hauptmann Gräve, Bataillonskommandeur in einem Jäger-Regiment, hat sich in den Kämpfen der Halbinsel Kertsch durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Aus dem Führerhauptquartier, 25. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen im Raum südlich Charkow haben sich zu einer großen Kesselschlacht entwickelt. Die Masse von drei sowjetischen Armeen, darunter starke Panzerkräfte, ist eingeschlossen. Alle Ausbruchversuche sind unter schwersten Verlusten des Gegners gescheitert.

Im mittleren Frontabschnitt wurden bei eigenen Angriffsunternehmungen über 30 Ortschaften genommen. Südostwärts des Ilmensees scheiterten örtliche Angriffe des Feindes.

In Lappland zerschlugen deutsche und finnische Truppen in mehrwöchigen harten Kämpfen feindliche Kräfte in Stärke von mehreren Divisionen. Hierbei hat die Radfahrabteilung 99 trotz schwierigster Geländeverhältnisse eine hartnäckig tiefgelegene feindliche Bunkerstellung durchbrochen.

An der Kandalakschabucht vernichteten Sturzkampfflugzeuge eine wichtige Brücke der Murmanbahn.

Kampffliegerverbände belegten in der letzten Nacht einen Stützpunkt leichter britischer Seestreitkräfte an der Südküste Englands wirksam mit Spreng- und Brandbomben.

Drei Sowjet-Armeen eingeschlossen

Fortsetzung von Seite 1

Kertsch durch eine eigene Offensive zuvor, die mit der völligen Vernichtung der dort stehenden sowjetischen Armeen, der Gefangennahme von 170 000 Mann, der Zerstörung von 200 Panzern und der völligen Vertreibung der Sowjets von der Halbinsel Kertsch endete. Als Timoschenko dennoch im Raume von Charkow der dort zusammengezogenen Stoßarmee den Angriffsbefehl gab, konnte er der Kertsch-Armee keine Entlastung mehr bringen. Der schon einmal zitierte PK-Berichter Brüning schreibt dazu, die Sowjets hätten nicht mit der Beweglichkeit der deutschen Luftstreitkräfte gerechnet. Kaum rollten die ersten sowjetischen Panzer auf Charkow zu, als auch schon die ersten Kampferverbände zur Stelle waren. Stukas kamen hinzu und nach wenigen Tagen zerbröckelte die feindliche Stoßgruppe, bis sie endlich lahm wurde.

Timoschenko wurde hier das Opfer seines eigenen Planes. Das Schicksal, das er der deutschen Armee in der Ukraine bereiten wollte, ereilte seine eigenen Truppen. Nachdem die von starken Panzerverbänden unterstützte sowjetische Armee erheblich geschwächt worden war, glaubte der Sowjetmarschall doch noch einen Durchbruch durch stärksten Menschen- und Materialeinsatz erzwingen zu können. Südwestlich von Charkow rannten die

bolschewistischen Massen auf diese Weise in einen Sack hinein, der, wie man aus dem OKW-Bericht erfährt, inzwischen von den deutschen Truppen mittels ihrer Gegenangriffe zugebunden worden ist.

Die große Frühjahrsoffensive Timoschenkos im Süden gehört nunmehr der Geschichte an, denn gegenwärtig sind unsere Soldaten dabei, die eingeschlossenen Massen der drei sowjetischen Armeen immer weiter zusammenzudrängen. Es wird ihnen das Schicksal zuteil, das in den großen Kesselschlachten des vergangenen Sommers und Herbstes im mittleren und südlichen Frontabschnitt mehrere Sowjetarmeen vernichtete. Aus Timoschenkos Offensivplan entstand so eine der größten bolschewistischen Niederlagen. Erneut wird damit bestätigt, daß doppelte Umfassungsmanöver zwar zu den kühnsten, aber zugleich auch zu den gefährlichsten Aufgaben gehören, die den Strategen gestellt sind. Die dabei stets gebene Gefahr, daß der zur Umfassung angelegte Flügel seinerseits vom Feind eingeschlossen wird, wenn dann die Führung nicht schnell genug die Lage erkennt und überlegene Streitkräfte zu diesem Zweck ansetzt, ließ Timoschenko scheitern.

Das deutsche Muster verlangt deutsche Führung und deutsche Soldaten, wenn es erfolgreich angewendet werden soll. Das nicht erkannt zu haben, hat Timoschenko die Schlacht gekostet.

Das war ein Spinnstoffdieber übelster Sorte

Textilkaufrmann wegen Kriegsverbrechen zum Tode verurteilt

Berlin, 25. Mai. (HB-Funk)

Die vor dem Sondergericht in Weimar angeklagten Ehegatten Otto und Martha Schnellert betrieben dort zwei Herrenbekleidungs-geschäfte von bedeutendem Umfange. Bald nach Kriegsbeginn gingen sie dazu über, nach und nach die Spinnstoffwaren von Friedensqualität aus dem Laden zu entfernen und ein Reservelager anzulegen, das fälschlich als „Auswechslager“ bezeichnet wurde. Ein Teil dieser Waren wurde zu dem Vater des Angeklagten in die Wohnung gebracht, der dadurch ebenfalls in das Verfahren verwickelt wurde. Um den Verkauf weiter zu drosseln, kürzte Schnellert eigenmächtig die Geschäftszeiten und sperrte schließlich sein Geschäft überhaupt, wodurch die dort befindlichen Waren wieder dem Verkauf entzog. An seine Wirtschaftsorganisation gab er falsche Bestandsmeldungen ab und kontrollierenden Finanzbeamten gab er unrichtige Auskünfte. Auf Anordnung vom November 1941 zur Auflösung aller Reservelager wirkte der Angeklagte dadurch entgegen, daß er einen Großteil seines Lagers zwar in den Laden brachte, aber die Waren unter dem Ladentisch oder auf Stellungen, die vom Publikum nicht eingesehen werden konnten, versteckte. Dabei wurden Käufer trotz Vorhandenseins der betreffenden Warengattung abgewiesen.

Die Angeklagten schafften Waren auch dadurch beiseite, daß sie für Privatwecke

über die ihnen privat zustehende Punktanzahl hinaus Entnahmen aus dem Warenlager machten. Die Schnellert verwendete weiter im Geschäft eingehende Punkte der Frauenkleiderkarte zum Ankauf von Spinnstoffen für Privatwecke. Beide trieben auch einen lebhaften Tauschhandel mit Spinnstoffwaren gegen Lebensmittel mit verschiedenen Lebensmittelhändlern, Gewerbetreibenden und Bauern, die noch ihrer gesonderten Aburteilung entgegensehen. Nach Aussage ihrer Hausgehilfin lebten sie dadurch im Überfluß wie im Frieden, wovon auch die aufgefundenen Lebensmittelmengen Zeugnis ablegten.

Bei der Skrupellosigkeit der Angeklagten ist es nicht verwunderlich, wenn auch grobe Verstöße gegen Preisvorschriften durch Verschiebung von Warengattungen und Unterlassung von Preisauszeichnung begangen wurden.

Für Otto Schnellert, der die treibende Kraft war und die anfänglichen Bedenken seiner Frau zu zerstreuen verstand, kam nur die Todesstrafe als Sühne für seine Kriegswirtschaftsverbrechen in Frage, während Martha Schnellert 8 Jahre Zuchthaus erhielt. Dazu wurde eine Geldstrafe von 20 000 RM verhängt und ein Wertersatz von 42 000 RM auferlegt. Der mitangeklagte Vater des Schnellert kam mit einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten davon.

In meinem Garten

Hundert Schritte mißt mein Garten — zehne lang und zehne breit — meines Herzens Sehnsuchtsfahrten machten ihn mir meilenweit.

Rosen in der Sonnenecke, Kirschen, Birnen, Apfelbaum — Arbeitsplätzchen im Verstecke, groß genug für Tat und Traum.

Raum zum Schaffen, Raum zum Wohnen, Himmelsblau und Weltengröll, Petersilie, Möhren, Bohnen, sind's auch bloß zwei Mäuler voll.

Steine, Schatten, Rasenbleichen, erdentief und sternenhoch — will's auch nicht zum Sattsein reichen, ist's genug zum — Glücke doch!

Helmuth M. Böttcher.

Landwirtschaftliche Arbeiten während des Urlaubs

Die in den meisten Tarifordnungen enthaltene Bestimmung über das Verbot von zusätzlichen Erwerbsarbeiten während des Erholungsurlaubs darf nach einer Entscheidung des Reichsarbeitsministers nicht dahin ausgelegt werden, daß die in der Industrie, im Handel oder Handwerk tätigen Gefolgschaftsmitglieder während ihres Urlaubs keine Arbeit in der Land- und Forstwirtschaft durchführen dürfen.

Rauchen ist im Walde verboten!

Aus den Mannheimer Vororten

Alledi aus Feudenheim

Die Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft e.G.m.b.H. Mannheim-Feudenheim hielt am Pfingstsonntagabend im „Adler“ unter dem Vorsitz des stellvert. Ortsbauernführers Ludwig Schaaf ihre diesjährige ordentliche Versammlung ab.

Anderer Leute Steckenpferde . . .

Volkskameradschaft auch in kleinsten Dingen / Ein offenes Wort

Der eine sät Kürbisse, der andere sammelt Briefmarken, des dritten Zeitvertreib ist sein kleiner Drahtsterrier. Ein jeder hat sein kleines Steckenpferd; denn im Menschen bleibt zeitlebens etwas vom spielenden Kinde.

Das ist gut so. Der Mensch braucht diese Heimkehr zu sich selbst. Er braucht sie um so mehr, je selbstloser und angespannter er den Kampf der Gemeinschaft mitkämpft und mitverantwortet.

Und natürlich ist jeder in diese kleine Liebhaberei, die er in seiner Feierabendzeit hätschelt und pflegt, verliebt. Denn meist, besonders wenn eine künstlerische Neigung dazu antreibt, verrät das Steckenpferd die geheimsten Regungen der Seele.

Und nicht anders wie ein Kind führt der Erwachsene gern seinen Freunden und Verwandten sein Steckenpferd vor. Da hat Peter Krahl den ganzen Tag in der Fabrik seine einformig surrende und klappernde Maschine bedient, natürlich sehnt sich seine Seele abends nach einer anderen Melodie.

Peter! Hätt' ich dir gar nicht zugetraut! Wirklich, das stimmt einen gleich froh! Spiel noch eins!

Mitnichten sagt dies der Vetter. Sondern: „Mensch! Da mußt aber noch tüchtig üben, wenn du so ein Köhner werden willst wie der Spanier, der da neulich in der Rosita-Bar spielte! Einen Tango, sag ich dir! Und ein Instrument hatte der, das ist deine Quetschkiste gar nichts!“

Bums. Peter legt stumm und mit gekränkter Miene sein geliebtes Akkordeon beiseite — alle traulichen Lieder und seligen Träume, die er sich selbst aus dem Instrument in stiller Stunde hervorzauberte, fliegen ihm davon.

Darum — streiche die andern Steckenpferd! Auch wenn du Katzen nicht ausstehen kannst, lobe die Angoramieze von Fräulein

Kleine Mannheimer Stadtchronik

„Mannemer Gäns“ und andere Spezialitäten

„Mannemer Wasser“ war in alten Zeiten eine Sache für den Genießer. Es war nämlich ein feiner Anislikör, der nach einem alten Rezept „über Sternanis, gemeinem Anis, Zimt, Nelkenpfeffer und weißem Zimt abgezogen und nach seiner Mischung ungefüllt in besonderen Flaschen versandt wird.“

„Mannemer Gold“ war zwar kein echtes Gold, aber zur Anfertigung von Schmucksachen sehr beliebt. Es war eine Legierung von Kupfer und Zink. Etwas Gold befand sich auch darunter. Es wurde viel zur Anfertigung von Schnupftabaksdosen verwendet.

„Das ist für die Mannemer Gäns!“. Diesen Ausdruck hört man zuweilen in der Umgegend unserer Stadt bis hinüber in den Odenwald. Die „Mannemer Gäns“ sind aber nichts für Feinschmecker. Diese Redensart besagt nur, daß die betreffende Sache nicht taugt.

Steuererleichterung für Rentner

Es gibt Steuerpflichtige, die Renten der reichsgesetzlichen Sozialversicherung und um gleichen Veranlagungszeitraum Einkünfte aus nicht selbständiger Arbeit beziehen, die aus einem gegenwärtigen Dienstverhältnis stammen. Es kommt vor, daß solche Steuerpflichtige nur deshalb veranlagt werden, weil die Einkünfte, die nicht dem Steuerabzug unterliegen, mehr als 300 RM betragen.

Nebelthau; sage nicht, wenn dir ein leibenschaftlicher Briefmarkensammler seine „seltenen Stücke“ vorführt: „Du könntest deine Freizeit auch nutzbringender anwenden!“ Und wenn dir der Schrebergarten deines Freundes Schulze auch vorkommt wie eine Sandkaule, in der ein Maulwurf gewühlt hat, koste seine ersten selbstgezüchteten Radieschen mit preisendem Hochgenuß und reibe ihm nicht unter die Nase, daß der Nachbar Döderlein „doppelt so große und nicht ein bißchen holzige“ hat.

Das alles vergiftet die Seelen. Das macht die Herzen störrisch. Verletzt ziehen sich die Steckenpferdreiter auf sich selbst zurück. Und das sollen sie nicht, im Gegenteil. Mitfreude ist mehr wert als Mitleid! Darum, wenn ein anderer dir sein Steckenpferd vorführt, reiß mit und jubele mit ihm vor Glück! Das schlägt Herzensbrücken, die ebenso wichtig sind wie Pionierbrücken über den Denez.

Alfred Hein

Sonnen- und Badefreuden. Mit einigem Neid hatten in den letzten Tagen die Passanten der Rheinbrücke die schon reichlich angebräunten Gäste des Rheinbades bewundert. Die Feiertage gaben auch ihnen willkommene Gelegenheit, einmal ausgiebiger von der Frühlingssonne zu profitieren.

Über Ausgabe von Tankausweiskarten für Kraftstoff und über die Abgabe von Bezugscheinen für Fahrradbereifungen unterrichten zwei Bekanntmachungen des Wirtschaftsamtes in heutigen Anzeigenteil.

Vom Planetarium. Der letzte Lichtbildvortrag der Reihe „Die Welt der Klänge und des Lichtes“ findet am Donnerstagabend, 28. Mai, in der Aula der früheren Handelsschule in A 4, 1 statt.

Soldatengröße von der Front erreichten das HB von den Gefreiten Werner Münch und Kurt Koop, sowie von Hauptmann A. Beuchert.

Für treue Dienste. Bei der Stadtverwaltung wurden mit dem Treudienstehrenzeichen ausgezeichnet für 45 jährige Dienstzeit: Oberbaudirektor Josef Zister, Direktor Friedr. Kasten, Obergartenmeister Hermann Rindfleisch, Obermeister Georg Kaufmann, Maschinenmeister Johann Hauck, Obwagenführer Franz Dörr, Stadtarbeiter Wilhelm Fischer und Fridolin Weber; für 35 jährige Dienstzeit: Stadtoberinspektor Friedr. Weiler, Baupolizeiter Walter Rudolph, Stadtschreiber Alois Löffler und Ludwig Reichert, Stadtassistent Wilhelm Dufek, techn. Angestellter Robert Hofer, Angestellte Rosa Ganter, Hauptwachmeister der Feuerschutzpolizei Johann Mahler, Hausmeister Johann Schweighofer, Obwagenführer Anton Auer, Ernst Kraus, Adolf Lantsche, August Specht, Oberschaffner Josef Trützler und Otto Vohwinkel.

Schutz der Waffenabzeichen der Wehrmacht

Der Führer hat eine Verordnung über den Schutz der Waffenabzeichen der Wehrmacht erlassen. Es handelt sich um die anlässlich des gegenwärtigen Krieges eingeführten Kampfabzeichen und die von den Oberbefehlshabern der Wehrmachtsteile eingeführten Leistungs- oder Tätigkeitsabzeichen. Die Waffenabzeichen der Wehrmacht genießen in strafrechtlicher Beziehung denselben Schutz wie Orden und Ehrenabzeichen.

schlossener von Charakterspiel her, ohne deshalb die leichte Note und den Fluß des szenischen Lebens ernstlich zu beschweren. In Bühnenbildern, die Eugen Fuchs landschaftsrecht, doch vielleicht im Stil zu bewußt rückgewendet baute, agierten mit überzeugendem Ausdruck die famos studierten Chöre Richard Boecks und ein Ensemble von dramatisch sinnvoller Darstellung und durchschlagskräftigen, ausgiebigen Stimmen: Esther Mühlbauer als verliebt launische, dramatisch singende Gabriella, Liesel Lenz als rechter Schwiegermutterdrache, Gertrud Heuser als listiges Giovannchen, Leo Fuchs als tenorschöner, ritterlicher Renato und Karl Gillig als baßgewichtiger Lebensdiplomant.

Der Aufführung, die im stimmungsschönen Mülhauser Theater mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde, folgte die Ballettpantomime „Pierrots Sommernacht“ des aus Wiesbaden stammenden, heute 62-jährigen Hermann Noetzel. Sie ist ein Stück wohlausgewogener, edel und tänzerisch anregend geformter romantischer Musik, ein Tanzspiel, in dem Venus, Satyr, Amor und alle guten Geister verschwiegener Parks bemüht werden, um ein junges Liebespaar zusammenzuführen. Gertrud Mannhardt, mit Ilse Köhler zugleich die hervorstechende Einzeltänzerin des Abends, vermittelte unter Boecks elastischer Stabführung das Werk in einem choreografisch ausgewogenen Tanzstil und in einem Bühnenbild (Karl Mail) von expressivem Duft der Farben und atmosphärischer Erfüllung des Raumes.

Der Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: Martin Porzki, Willi Hahn, Hans Rhode spielen von 11.00—11.30 Uhr an drei Klavieren. „Das Lied erzählt“ nennt sich die Sing- und Spielsendung deutscher Jugend von 20.30—21.00 Uhr. „Schöne Melodien aus Wien“ zum 100. Geburtstag von Carl Millöcker von 21.00—22.00 Uhr. Deutschlandsender: 17.15—18.30 Uhr „Schöne Musik zum späten Nachmittag“. „Der Abend fängt gut an“ von 20.30—21.00 Uhr. 21.00—22.00 Uhr beschwingte Weisen.

Riccardo Zandonai — diesmal heiter

„Der Weg durchs Fenster“ / Deutsche Erstaufführung in Mülhausen

Textdichter und Komponist geben zwar für die musikalische Komödie „Der Weg durchs Fenster“, die am Pfingstsonntag das Stadttheater Mülhausen als erste deutsche Bühne aufführte, die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert an. Aber es bleibt für die Handlung und ihren typischen oder ins Allgemeine erhobenen Sinn gleichgültig, ob man die Oper in der Restaurationszeit, im Empire, im gebergigen Toscana spielen läßt oder ob man sie in den bunten Frack und unter den Schuttenhut des biedermeierlichen Vormärz steckt und aufs flache deutsche Land verlegt.

Die Italiener scheinen ihn für die Oper neuerdings wieder besonders zu schätzen. Mario Persico stellte unlängst in Freiburg seine „Widerspenstige Braut“ vor. Und wenn die Begegnung mit Zandonais „Weg durchs Fenster“ für den Kenner des Tragikers und des Wirklichkeitsdramatikers schon den Reiz haben mußte, dem Meister einmal im heiteren Musikwerk zu begegnen, so überraschte es doch zunächst, daß auch er seine frohe Laune an einer widerspenstigen Frau entzündet, die in der Ehe gezähmt wird. Die Mittel sind freilich zivilisierter. An die Stelle der Peitsche Petruichos, die schon Hermann Götz (vor siebenzig Jahren) mit viel romantischer Lyrik um ihren polternden Knall brachte, tritt die brieflich geforderte Buße die den „Urhaß der Geschlechter“ wieder zum seligen Vereintsein in Liebe glättet: Gabriella, das recht verwöhnte, reiche Fräulein, das diplomatisch genug war, seinem beifersüchtigen Renato einen Todessprung aus dem Fen-

ster vorzuspielen, aber wohlweislich vorher einen vollbeladenen Heuwagen darunter stellen ließ, auf dem es dann eine Landung ohne Knochenbruch gab, muß zur Sühne bei Nacht auf einer Leiter auf den Balkon steigen, von dem es ins einladend beleuchtete Schlafgemach geht. Die „Helden“ des kurzweiligen Stückes sind dann auch, so sehr seine Wurzeln aus der Stregikomödie, opernstilistisch also aus der Buffa wachsen, nicht mehr die saftvollen altitalienisch-shakespeareschen Charaktere des Unbedingten. Gabriella braucht die Stütze ihrer Mutter, die als notorisch böse Schwiegermama das Töchterlein aufzuzieht, bis eine Scheinkomödie des Gatten — Spiel im Spiel — mit der Scheidung droht, und der Ehemann selbst wäre ein ausgemachter Tenor, also ein lyrischer Schwärmer ohne Petruchio-Rückgrat, wenn ihm nicht der lebenserfahrenere Onkel Marchese den Nacken steifte.

Die Jahrhundertwende wird dadurch zu mehr als einem äußerlichen Datum. Sie scheidet den Geist der Renaissancekomödie zum bürgerlichen Gesellschaftsstück um Eifersucht, Liebe, Zank und Versöhnung: trotz des Adelskostüms. Ihren szenischen Witz liefert nicht mehr geprellte Hagestolze und dummpfiffige Mitgiftjäger, sondern ein romantisches Versteckspiel hinter Hecken und Bosketten. Das Komödiantische verankert sich noch einmal dank einem verschlagenen Kammermädchen in der großen Tradition der fröhlichen Oper, aber den Scharm übertönen die häuslichen Schlachten mit Tellern und Bechern und umgeworfenen Salonmöbeln...

Als Beispiel der älteren Richtung in der neualtitalienischen Oper ist das sehr unterhaltsame Werk gleichwohl fesselnd und besänftlich. Unter den Spitzenjohabs und Seitenwesten schlagen die Herzen in echtem

Gefühl. Die Menschen überwinden die hart im Raume sich stoßenden Feindschaften nicht mehr aus dem Esprit, sondern aus dem Gefühl. Sie retten in die Wirklichkeitswelt, wie Zandonai sie liebt, den wärmenden Hauch der Romantik. Für das Klima der Musik bedeutet das eine Fülle lyrischen Gesangs in einem bis zum hohen und schrillen Gekelke erhitzten Familienkrieg. Zandonai fließt sie, ein Erbe der italienischen Belcantotradition, so leicht aus der Notenfeder, wie alle die älteren Meister der italienischen Oper zu schaffen gewöhnt sind. Die Form ist ihnen wie selbstverständlich gegeben, der Einfall wirkt sich ungehemmt aus: trefend in der Deklamation des Parlando, in dem auch die in der deutschen Übersetzung oft alltäglich erscheinende Sprache schmiegsamer fließt, schlagend im Witz des Instrumentalen, überlegen in den Solistenensembles und in den Chören, unter welchen neben dem moralisch erhitzten Schlußgesang der Bauern besonders das große Jagdlied (mit fünf Biechbläsern auf offener Szene) als sauberer und gediegener, dabei klangfülliger Satz von echter Bühnenatmosphäre auffällt. Es ist ein Werk aus bestem Theaterinstinkt. Zum leichtgeschürzten Stoff steht einzig die „sinfonische“ Schwere des großbesetzten Orchesters etwas in Widerspruch. Es musiziert ganze Strecken hindurch hochdramatisch und könnte da um seiner selbst willen, instrumentaliter, bestehen. Hier liegt die Gefahr, den Klang der Singstimmen und die Deutlichkeit des gesungenen Wortes zu überdecken. So sorgsam Ernst Bur die Farben der Partitur tönnte, so rhythmisch brillant seine musikalische Einstudierung war, — dieser Gefahr entging auch er nicht, namentlich im ersten Aufzug. Erik Wildhagen, der den Mülhauser Theaterspielplan als Intendant vielseitig anbaute und der südeuropäischen Bühne schnell einen neuen Ruf sicherte, den Gastspiele bedeutender Sänger aus dem ganzen Reich unterstreichen, inszenierte das Werk um so deutlicher und ge-

Selige Nächte / Von Josef Friedrich Perkonig

Stehst du ein Feuer auf dem sommerlichen Berge, so darfst du gewiß sein, es sind Jäger oder Holzknechte unterwegs, sie geben den Tälern ein Zeichen, es verleiht sie ein unbenannter Hang dazu, die Nacht zu erleuchten, es ist halb ein Spiel und eine Laune, halb ein Brandopfer, einsam sitzen sie an dem Feuer, starrten in die Glut und halten Zwiesprache mit ihrem verwunderten Herzen, mit den Geistern des Berges; oder ihrer mehrere sind um das Feuer versammelt, dann sind sie erst recht von einem dunklen Traume, einer ungewissen Sehnsucht bewegt.

Allen Elementen sind sie verbunden, sie füttern den Wind, sie weihen das Wasser, sie segnen die Erde; dem Feuer aber hängt am zähesten ihr kaum gebändigtes Herz an. Noch glüht es aus den Tiefen der Zeit herauf, ist eine Botschaft der Ahnen, und in dem Geprassel der Flammen klingt ein letzter Nachhall von ungestümen Liedern. Wenn die Landleute an einem Feuer beten, so haben sie weniger demütige Stimmen als am Sonntag in der Kirche oder bei einer Prozession, eher rufen sie ihre Gebete einander zu, als gälte es, vor einem Streite zu wachen. Glühender werden sie an der Glut; verbott man ihnen zur Zeit des Kaisers Franz vielleicht deshalb die Johannisbrände, weil sie sich um die Tage der Sonnenwende der heidnischen Bergfeuer erinnern könnten?

Neben aller Sonnwendlust und Johannisfreude, während die Jungen jauchzend über den glühenden Haufen springen und die brennenden Scheiben in die finstere Nacht hineinschlagen, vergessen ein paar alte Männer nie, die Sonn- und Wetterbitt zu murmeln, vielleicht vollbringen sie es nur heimlich, daß niemand dessen gewahr wird, und an einer abseitigen Stelle mag eine rasche Hand wohl Weidkraut, Salz und ein paar Getreidekörner in die Glut werfen. Auch diese Sommernacht gilt dem, was man Aberglauben nennt und was doch ein Rest uralter Riten ist, als ein guter Anlaß, den es nicht versäumt.

Den Beschluß der frohen Nächte macht dann die eine in der Steiermark, die dem Flachsbrechen folgt; es ist schon spät im Bauernjahr, und wenn die übermütige Brechelpredigt herabgeleiert und der Brecheltanz vorüber ist, dann gibt der Schimmelreiter der letzten Lustbarkeit einen Hufschlag. Von jetzt ab wird sie verstoßen sein bis zum Fasching, und vor Pfingsten wird es keine frohe Unruhntacht unter freiem Himmel wieder geben.

Gegen euch alle aber, ihr lauten und stillen, ihr frohen und frommen Nächte, wurde ich meine Sommer-, meine Herbstnächte nicht eintauschen, wäre ich ein Weinhüter im niederösterreichischen Land. Es mag jemand, der zuzeiten in der Dunkelheit wandern muß, ihren Zauber ahnen und spüren, wie er ein anderer wird; wer aber nicht beständig unter dem nächtlichen Himmel verweilt, wer nicht in jeder Stunde einmal hinaustritt ins Freie und nicht die Sterne kreisen sieht, der bleibt ein Fremdling schon dem Abend und gar erst der späteren Nacht. Der Weinhüter aber ist in seinem winzigen Haus aus Bruchstein nur wenige Zeit zu Gast; es scheint, als wollte er sich des Schlafes entöhnen. Da wacht er im Weinberg und nimmt alle Geräusche der Mitternacht an sich, die Musik der Zikaden ebenso wie fernen Donner, Hundegebell und Gesang heimkehrender Menschen, Zügerollen und Laubgeraschel. Selten nur scheuchen ihn Diebe auf; wen es nach Trauben gelüftet, der weiß den Weinberg bewacht. Manchmal vielleicht muß er in sein Stierhorn stoßen, aber es ist kein zorniger Ton, was da über die Rehhügel hingurgelt, es ist ein dunkler Klang, der zur Gegend gehört, geblasen mehr zur eigenen Lust des Hüters als zum Schrecken der Räuber.

Einen großen Sommer lang so der Herr des Weingartens zu sein, von der Sonne gebräunt, von den Nächten gekühlt, zu gebieten über jede einzelne Stunde nach der Willkür des Herzens, den goldenen Sommer zu

fühlen am eigenen Leib und den Wandel hin zu dem süßeren Herbst, es belohnt wohl für das eintönige Dasein.

Am Laurentiustag wird „das Weingebirg zugesperrt“; die Hutzelt beginnt und in der ersten Nacht mag sich der Wächter selber vor den gekreuzten Strohwischen auf dem Stock erschrecken, den sie mitten in den Weg gepflanzt haben, weil nun der Gang in den Weinberg jedem verwehrt ist. In der Nacht regnet es Sterne, es fallen die Tränen des Laurentius vom Himmel, und auch in den nächsten Nächten weint der Heilige immer noch. An andere Finsternis schlägt Thor mit seinem Hammer, über riesigen Horizonten wandern die Gewitter, hinab ins ungarische Land, Blitze weben ein feuriges Geflecht dem Weinhüter zu Häupten, das Wettergeleucht ist seine Laterne, und Gott spricht im Donner mit einer unirdischen Stimme zu ihm; es kann sie nur verstehen, wer lange ein

Zwei Dinge bleiben / Von Ernst Hermann Pichnow

Die Bank stand schon vor über fünfzig Jahren am schmalen Weg im Park vor einem großen Rhododendronbusch. Auf einem Wasser tummelten sich Enten und sehr stolz ein Schwanenpaar. Damals girteten die Geigen und sangen die Menschen von der Liebeslaube und ihrem Paradies, auch von Schöneberg war viel die Rede. Groß und hell stand an einem Juliabend der Mond am blauen Himmel, friedlich in seinem Glanz als stummer, kalter Zeuge menschlichen Geschicks. Schaufenster und Fenster erstrahlten im klaren Licht.

Der Soldat Oswald Renken saß mit einem Mädchen auf dieser Bank. Er trug feldgraue Uniform, sie ein langes, buntgeblümtes Kleid mit einem breiten Band und großer Schleife um die Taille. Der Kragen war in steifen Fischbeinstäbchen hochgeschlossen, ihr Haar in einen dicken Knoten gelegt, und ein großer Hut beschattete ein kleines, niedliches Puppengesicht. An ihrer Seite lag eine kleine, blaue Handtasche, aus deren Seitenfach ein zartes Spitzentuch neckisch hervorschauete. Hin und wieder gingen Pärchen an ihnen vorüber, verliebt eingehakt und suchten nach einer freien Bank. Im Gebüsch knackte und raschelte es dunkel. Grillen zirpten, geheimnisvoll und erwartungsvoll war es.

Der Soldat sah auf die schwarze Erde, scharrte unruhig mit einem Fuß und tastete langsam nach der Hand des Mädchens. Einmal seufzte er tief auf und ernst sagte er: „Morgen ist nun mein Urlaub zu Ende, Dora, und es geht wieder an die Front!“ Fest drückte dabei seine Hand die des Mädchens, deren große Augen ein wehes Erschrecken widerspiegelten. An den Abschied dachte sie in dieser Stunde nicht.

„Du wirst aber wiederkommen, Oswald, bestimmt“, erwiderte sie im Tone starker Zuversicht und eines festen Glaubens, wir Frauen täuschen uns da nicht!“

Beide schauten lange sinnend und verloren in den blauen Mond, dann legte er seinen Arm um den Nacken des Mädchens, gab ihr einen langen Kuß und dachte: sie wird und muß recht behalten!

Die Ohrfeige ist, wo sie nun immer, auf der Bühne, im Film oder im Leben, gegeben wird, ein publikumswirksamer dramatischer Effekt. Aber wer ein Traktat über die Ohrfeige zu schreiben sich hinsetzt, der merkt bald, daß er mit einer Formulierung allein nicht ausreicht — es gibt mancherlei Arten. Die einfache oder Grund-Ohrfeige ist die dramatische Beendigung einer Auseinandersetzung, die bis zu diesem Augenblick geistig war: die Ohrfeige wirft unprätentiv in die Diskussion ein Argument ganz anderer Art. Wer die Ohrfeige austeilt, wird immer den

Nachbar von Wind und Sonne und Regen gewesen ist.

Wie könnte in solchen Nächten der Wächter schlafen, da sich die Natur an ihren nahen Sohn wendet; wie ein Gefängnis d'inkt ihn der enge Raum, in dem er sein Lager hat, und wie das leise Geklirr einer Kette das Geräusch der kleinen, vergoldeten Nüsse, als ein Weinhüter-Talisman zu einem Herzen zusammengefügt und jetzt von einem Luftzug bewegt. Kann der Wächter, wenn sein Blut nicht völlig erkaltet ist, unter dem niederen Dache verbleiben, wenn er sich draußen unter das ewige Gewölbe stellen darf, wo die Gestirne seine Uhr sind und der Basalt der Nacht sein Besitz?

Oh, ich neide dem Weinhüter Sommer und Herbst um ihrer Nächte willen; ich habe einmal in der Südsteiermark einen Abend bis zur Mitternacht bei einem Weinbergwächter verbracht, um die Schültern hing ihm der Schilfblattmantel, denn er lag manchmal im tauigen Graa. Ich weiß, was ich Jahr für Jahr an wunderbaren Nächten versäume.

Drei Jahre später kehrte der Soldat Oswald Renken aus dem Felde zurück.

Die Bank im Park am schmalen Weg ist in vielen Jahren mehrere Male neu gestrichen worden. Rosen, Vergißmeinnicht und Stiefmütterchen blühten jedes Jahr neu im Beet, und ein anderes Schwanenpaar schaut mit kleinen Augen auf die verliebten Pärchen, die an duftenden Sommerabenden die Stille für die Stimme ihrer Liebe suchen. Der alte Rhododendronbusch ist eingegangen und dafür ein neuer gewachsen. Fischbeinstäbchen in hochgeschlossenen Kragen gehören einer vergangenen Zeit an. Kurze Kleider und Röckchen lassen schlanke Beine sehen. Kleine, kecke Hüte lassen hübsche Gesichter offen und frei in die Welt blicken. Groß und hell aber erscheint allmonatlich der Mond am Himmel und sieht herab auf die Pärchen, die verliebt eingehakt, ihren Weg durch den Park suchen.

Blaugrau ist die Uniform des Soldaten, den das Mädchen an seiner Seite nicht ohne Stolz betrachtet. Flieger!

„Morgen geht es wieder an die Front, Else! Gott sei Dank, desto eher bekommen wir den Engländer klein!“, bekennt er mit energischen, draufgängerischen Worten. Er weiß nicht, daß damals sein Vater auf der gleichen Bank saß und seiner Mutter die Hand zum Abschied drückte.

„Du bist doch nicht etwa bange um mich?“, fragt er sie leise und lächelt. „Jene machte eine Bewegung mit der Hand. Nein, Oswald, du kommst wieder, das fühle ich, wir Frauen haben dafür einen untrüglichen Instinkt!“

Dann schauen beide lange sinnend und verloren in den blauen Mond. Der Flieger legt seinen Arm um den Nacken des Mädchens und gibt ihr einen langen Kuß. Dabei denkt er: „Wirst recht behalten, kleiner, tapferer Kerl!“

Und Oswald Renken wird, wie derzeit sein Vater, zurückkehren.

Vieles ändert sich auf der Welt und bekommt ein anderes Gesicht. Manches vergeht und kehrt nie wieder, beständig bleibt der Wechsel, aber zwei Dinge werden ihr ewiges, gleiches Gesicht behalten: der Mond am Himmel und die Liebe auf Erden!

Leber die Ohrfeige / Von Christian Bock

besten Abgang haben: er siegt in jedem Fall, ob er nun geistig im Recht oder im Unrecht war. Trotzdem hat noch die Ohrfeige geistige Qualitäten, sie soll ja nicht bloß mit körperlicher Überlegenheit eine geistige Auseinandersetzung beenden. Was taugt die Ohrfeige eines Dummkopfes! Nicht eben viel — nur die Ohrfeige, die ein feiner Mann austeilt, hat es in sich.

Aber was ist es eigentlich, das einer Ohrfeige so sicher das Gelächter der Zuschauer folgen läßt? Bloße Schadenfreude ist das nicht. Der Vorgang des Ohrfeigens hat noch

muß seinen Wein im Faß hören können. Aber so ein Weisplapperchen dabei... mag die Gustel nit. Und drumhalber ist mir die Reise für den Grafen schon ganz recht...“

„Ja, Karl, und was meint denn der Vater Loidl dazu, daß die Gustl einen Gucker auf dich hat?“

„Ein gut bisserl schon wärs dem am Ende recht!“ meinte Karl freimütig. „Er macht mal so gewisse Wort darauf zu, man muß sich nur munter frei und steifhalten, Graf!“

Walter kam sich allmählich vor, als werde er gegen einen ganzen Wald voll Tücken und bösen Wurzeln geschickt. Wenn der Herr „Adjutant“ da in Petersburg und unterwegs wacker aushielt, dann konnten sich allerhand stachlige Dinge zuspitzen.

Mit einem Male kam ihm überhaupt alles verwirrt und verzwickelt vor. Warum das alles? Maria war Bedienerin im Grinzing. Und konnte sich das einer denken, daß er heimkäme zum Rhein: „Also bitteschön, Vater, das ist die Maria!“

„Maria!“ würde der Vater fragen. „Donaulinie? Alte Familie, wie? Nun, mein Sohn?“

„Nein, Vater, es ist nur die Maria!“ ließe sich freimütig antworten, aber... — — —

„Ja, Graf, wenn ich dann nochmal erinnern darf“, unterbrach Karl seine Gedankenfolge, „was die Gustl angeht: Schneid, kühlen Schneid halten!“

Walter sah an der Wand seines Arbeitszimmers das Bild mit den drei Reifrockschönheiten. Ihre unbekanntes Gesichter, deren nichtsagender Ausdruck ihn so oft geärgert hatten, verwandelten sich und trugen auf einmal die Züge Marias, Gustlas und der Gräfin Schlettow. Arm in Arm wandelten sie aus der Wand zuzugangs heraus und justament auf ihn zu. Ja, so war das! Genau so war das! Eine schlimme, eine verzwirrte Geschichte. —

Abschied nun! Karl und Walter drückten sich die Hände, vielleicht so herzlich wie Löwenjäger, die wissen, daß es im Dschungel

Mutter, dein Mund...

Wieviel Liebes hat er mir gesagt, hat getröstet mich in dunkler Stunde, hat, da mich der Krieg rief, nicht geklagt, hat geschwiegen, hat nicht viel gefragt, stolz im Leiden, Mutter, blieb dein Mund! Er, der stets ein gutes Wort bereit, der geopfert, nie gefragt: warum? Oh, ich küßte ihn, — doch er ist stumm für die Ewigkeit... Eugen Kaboth

eine ganz ursprüngliche Komik: die Komik des Unerwarteten, wenn es im größtmöglichen Gegensatz zum vorhandenen Zustand auftritt. Wenn unerwartet ein Herr mit einem Stuhl zusammenkracht, freuen wir uns spontan. Aber wir lachen um so schallender, je würdiger der Herr auf seinem Stuhl saß. Je zivilisierter und höflicher, je geistiger die Auseinandersetzung ist, die überraschend mit einer Ohrfeige beendet wird, um so sicherer freuen sich die Zuschauer.

Aber eine Ohrfeige muß technisch exakt „sitzen“. Wehe, wenn eine Ohrfeige verrutscht oder gar daneben geht! Der Geohrfeigte hat sofort die Lacher auf seiner Seite. „Sitzt“ sie aber klatschend, dann schreit der Sieger unangetastet von hinten, denn nun kann ihn nichts mehr ins Unrecht setzen: kein Schimpf, der ihm nachgerufen wird, keine Drohung, erst recht kein Ruf nach den Paragraphen des Gesetzes. Nicht einmal eine Gegenohrfeige ist je der ersten an innerer Größe gleich, denn sie hat keinen Inhalt mehr, sie ist nichts als eine langweilige Wiederholung. Selten kommt der Geohrfeigte überhaupt dazu, wiederzuohrfeigen: die Überraschung läßt ihm keine Zeit, das Gelächter der Zuschauer nimmt ihm alle moralische Kraft, und er weiß, daß er schon verloren hat, wenn er dem anderen nachgehen muß, um ihm eine Gegenohrfeige anzubieten. Das einzige, was ihm bleibt, ist noch, unmißverständlich zu prügeln, nicht zu ohrfeigen.

So sonderbar es ist, daß eine zurückgegebene Ohrfeige ziemlich wirkungslos in den Gassen verhält, so wunderbar ist es, daß sie wieder taugt, wenn sie nach einer Zeit von zwei bis drei Wochen bei Gelegenheit, wenn sich die Ohrfeigenpartner treffen, zurückgegeben wird: sie ist keine Original-Ohrfeige, sie bleibt eine zurückgegebene, aber sie hat inzwischen einen moralischen Wert bekommen, den sie niemals sofort hat.

Übrigens, was die sogenannte „moralische Ohrfeige“ angeht, so ist sie keine. Der Auforderung, „sich moralisch gehorrig zu fühlen“, ist noch nie jemals einer ernstlich nachgekommen. Ohrfeigen teilt man rund und ganz aus oder gar nicht. Moralischer Gehalt und klatschende Wirklichkeit sind untrennbar miteinander verbunden wie Körper und Seele: das eine gibt's nicht ohne das andere.

Aber es war bisher nur von der Grundohrfeige die Rede, es gibt noch andere Arten. Zu den weitestverbreiteten gehört neben der ersten die Begreif- und Bestinnungs-Ohrfeige. Man kann damit im Nu einen Träger aufwecken, man kann jemandem, der eine böse Situation äußerst komisch findet, damit kürzester Frist den nötigen Ernst beibringen, man kann Leuten die kompliziertesten Dinge im Handumdrehen verständlich machen.

Begreif man, daß dies hier etwas ganz anderes ist? Diese Ohrfeige wird auch ganz anders exerziert, sie wird nicht mit soviel Vorbedacht gegeben wie die Grund-Ohrfeige, sie wird spontan geknallt, und sie ist völlig anderen Wesens. Das ist schon damit erwiesen, daß sie leichter zu nehmen ist — vorausgesetzt, daß sie unter Gleichgestellten und nicht lehrhaft gegeben wird. Solche Ohrfeige teilt man aus, wenn einer das bekannte „Ohrfeigenesicht“ macht, ein Gesicht, das man ohrfeigen muß.

Wo aber bleibt der Wissenschaftler, der — mit einem großen guten Herzen begabt — über die Ohrfeige schreibt?

böse ist und daß die Elefanten schon zornig im Dickicht trompeten. Diesmal aber nicht den Hochzeitsmarsch. —

Und dennoch, dennoch, dennoch, abends war Walter wieder von allen Sorgen befreit. Es ging geraden Wegs nun zu Maria. Grün rief der Grinzing. Der Frühling tropfte eine rote Abendsonne von allen jungen Blättern.

Ach, er würde sie wiedersehen! Maria! Nein, man muß nicht glauben, daß Liebe eine Krankheit ist. Beliebte nicht. Solche Menschen sehen aus wie das blühende Leben. Sie sind wie Obst im Herbst, Pappeln im Maiwind, Korn im heiteren Wellenwind. So sind Liebende. Nun ja, ein klein wenig närrisch sind sie schon. —

Bei der Gschwandnerin wurde wacker ausgeschenkt. Ein gelber Lampion feixte wie ein schiefer Mond und wackelte über den Tischen in Gesellschaft von drei rosig schimmernden Weltkugeln, die am Eingang einer langen Laube schwingend Wache hielten.

Junge Gäste, reihum gesetzt, ließen einen fröhlichen Kehrreim tanzen:

„Schöne Mädchen wird es geben! Doch wir werden nicht mehr leben! Wachsen wird ein goldner Wein! Doch wir werden nicht mehr sein...“

Nicht fröhlich wäre der Kehrreim? Ei, du liebe Jugend, was sagst du dazu? Wenns ganz am lustigsten ist, dann spürt man einen heimlichen Schlucker dabei. Und wenns ganz am heitersten ist, dann hat mans weich ums Herz. Also das ist schon ein fröhlicher Kehrreim. Und nochmal, Burschen und Mädels, hohe!

„Schöne Mädchen wird es geben! Doch wir werden nicht mehr leben! Wachsen wird ein goldner Wein! Doch wir werden nicht mehr sein...“

Walter stand am Laubeneingang, sah über die Tische und lächelte. Komm, Maria! Singt, Kinders, singt!

(Roman-Fortsetzung folgt.)

Ergebnis

Zweite Vorrunde
VfB Königsbrunn
SC Planitz
SV Dessau 05
Werder Bremen
Schalke 04
Kickers Offenbach
FC Straßburg
Vienna Wien

FC Schweighausen
SV Feuerbach
Sportfr. Stuttgart
VfB Bielefeld
VfL 45 Bochum

SV 98 Darmstadt
SG Böblingen
VfL Altenbühl
Fortuna Düsseldorf

TSG 61 Kaiserslautern
Um die Meisterschaft
Hertha-BSC
Union Obersiebenbrunn
Fürstenwalde
Brandenburg
Wacker 04
SV Marga

Wormatia Worms
Tura Ludwigsfelde
VfR Mannheim
SV 98 Schwetzingen
SV 98 Darmstadt
Nürnberg/Fürth
Aschaffenburg
Stettiner SC
LSV Pölnitz
LSV Pölnitz
Minerva 93 Eberswalde
Dresdner SC
SC 04 Freital
Orpo Chemnitz
VfB Leipzig
Fortuna Leipzig
Orpo Chemnitz
Tura Ludwigsfelde
Holstein Kiel
Westfalia Herford
Stadelf Eschwege
TuS Neuendorf
Wiener Sportklub
Stadelf Leipzig
Dresdner SC
Hamburger SV
Stadelf Kiel
Edelstahl Krieglitz
Rapid Wien

Um die Meisterschaft
RSG Rot-Weiß Frankfurt
FSV Hanau 93

Florenz — N
Modena — J
Livorno — J
Ambrosiana I
Lazio Rom — J
Liguria Genua
FC Turin — J
Triest — Ve

Ujpest — M
Saigortarjan
Kispest — C
Neusatz — C
Lampart — J
Dimavag — J

Zwischenrunde
Köln HC — J
Wacker München
Berliner HC
THC Heilmann
Frankfurt — J
Franken — F

Erste Vorrunde
Kruppsche Turett
Frankfurt — J
Nürnberg-Fürth

Gerechtheit

Tura Ludwigsfelde
Trots unglücklicher
die erschienenen
sehr schönen,
vollem beider
größer Ritter
ballkampfang
Neckarau v.
Minuten durch
der wiederholte
stand und sich
heit fand und
wandte sich
Fährmann“ in
in seinen „Se
fährlischer im
nach 32 Minu
Tura durch e
dem Neckar
glückte, so d
Eigentor der
aufmerksame
ber vor allen
am meisten a
ler, besonder
Es sah so ni
nach Seitenwe
mer vorzügl
Generalangri
setzte Läufer
und der glän
ner stemmte
entgegen. Ku
Mittelstürmer
und schoß zu
leitete einwar
Tura Ludwigs
Kronenberger
bruster, Klam
VfL Neckarau
Will, Säizer,
Zeilfelder IV.

Wiener Hochzeitsmarsch

OPERETTENROMAN VON BERT BERTEL

6. Fortsetzung

Die Gräfin spielte mit dem Fächer: „Und Sie wollen sagen, daß Wien dieselben Hecken hat, Sie festzuhalten...? Daß ich einen Adjutanten mit Heimweh bekomme? Daß wir abends in den Herbergen einander von Wien erzählen werden, wobei der größere Teil auf mich entfallen wird, da Sie es doch kaum kennen! daß wir dann beschaulich bei der Stafettenruhe jeweilig einander einen Seufzer ins Ohr singen? ...“ Ihre Hand streifte lässig seinen Armel.

War es die Tollheit des bevorstehenden Streiches, war es das flirrende Spiegeln der Festsalkerkzen? Walter plänkelte scherzhaft zurück. Die tanzten miteinander und hier und da raunte ein Wort der Neugierde um das anmutige Paar. Er hätte nicht sagen können, wie er zu seiner Munterkeit kam, aber sie war trotz aller vorausschwebenden Besorgnisse da und kleidete sich gegenüber der Gräfin in eine herzhaft Liebenswürdigkeit.

Über zwei Gläsern trafen sich bisweilen ihre Augen. In solchen Augenblicken dachte Walter fast mitteilend an seinen Stellvertreter, der ihn morgen und viele Tage neben der Schlettow zu ersetzen hatte.

Der Abend rauschte festlich davon. Man stand schließlich auf den Balkons und sah in die Gärten, über die der Mond einen dümmrigen Schleier legte. Flüstern ging vor den geschnittenen Sträuchwänden. Vielleicht Paare, ausruhend vom Tanz. Ein Brunnen stieg silbernd und fiel murmelnd aus den Rinnen der Wasserrunden.

Vor dem Hochzeitshause stauten sich die Wagen. Die Pferde tänzelten unruhig. Das Hochzeitspaar ging durch das Spalier der Husaren. Man nahm Abschied. Vom Turmbalkon blies ein Trompeter noch einmal den Hochzeitsmarsch.

Ergebnisse des Sonntags

Fußball

Zweite Vorrunde zur deutschen Meisterschaft

| | |
|---------------------------------------|-----|
| VfB Königsberg — Orpo Litzmannstadt | 8:1 |
| SC Planitz — SVgg. Breslau 02 (n. V.) | 2:1 |
| SV Dessau 05 — Blau-Weiß Berlin | 0:3 |
| Werder Bremen — Tvd. Eimsbüttel | 4:2 |
| Schalke 04 — 1. FC Kaiserslautern | 9:3 |
| Kickers Offenbach — VfL 99 Köln | 3:1 |
| 1/1 Straßburg — 1. FC 03 Schweinfurt | 2:1 |
| Vienna Wien — Germania Königshütte | 1:0 |

Meisterschaftsspiele

| | |
|-----------------------------------|-----|
| FC Schweighausen — FC Kolmar | 3:2 |
| SV Feuerbach — VfR Hellbronn | 4:2 |
| Sportfr. Stuttgart — SSV Ulm | 0:3 |
| VfB Bielefeld — SpVgg. Herten | 1:8 |
| VfL 48 Bochum — Arminia Bielefeld | 0:1 |

Tschammer-Pokalspiele

| | |
|------------------------------------|-----|
| SV 98 Darmstadt — VfR Weisau | 5:3 |
| SG Böblingen — Stuttgarter SC | 6:1 |
| VfL Altenböge — VfL 48 Bochum | 3:1 |
| Fortuna Düsseldorf — SSV Wuppertal | 4:0 |

Aufstiegsplele

| | |
|--------------------------------------|-----|
| TSG 61 Kaiserslautern — TSG 89 Oppau | 2:2 |
|--------------------------------------|-----|

Um den Dr.-Goebbels-Ehrenpreis

| | |
|--------------------------------------|-----|
| Hertha-BSC — Orpo | 0:3 |
| Union Oberschöneweide — Nord-West 12 | 6:1 |
| Fürstenwalde 19 — Viktoria 89 | 1:1 |
| Brandenburger SC 05 — VfB Pankow | 0:1 |
| Wacker 04 — LSV Berlin | 4:3 |
| SV Marga — Wacker 05 | 6:0 |

Freundschaftsspiele

| | |
|---------------------------------------|------|
| Wormatia Worms — VfR Frankenthal | 3:2 |
| Tura Ludwigshafen — VfL Neckarau | 1:1 |
| VfR Mannheim — TSG 61 Ludwigshafen | 2:2 |
| SV 98 Schwetzingen — VfTuR Feudenheim | 5:8 |
| SV 98 Darmstadt — Amicitia Viernheim | 4:4 |
| Nürnberg/Fürth — Augsburg | 3:1 |
| Aschaffenburg — Würzburg | 4:7 |
| Stettiner SC — LSV Stettin | 2:5 |
| LSV Pütnitz — Minerva 93 Berlin | 1:2 |
| LSV Pütnitz — Stettiner SC | 5:3 |
| Minerva 93 Berlin — LSV Stettin | 0:1 |
| Dresdner SC — LSV Magdeburg | 16:0 |
| SC 04 Freital — Guts Muts Dresden | 7:2 |
| Orpo Chemnitz — Preußen Chemnitz | 2:1 |
| VfB Leipzig — Eintracht Leipzig | 2:1 |
| Fortuna Leipzig — SpVgg. Leipzig | 2:0 |
| Orpo Chemnitz — Wehrmachtself Plauen | 1:6 |
| Tura Leipzig — Viktoria Leipzig | 0:6 |
| Holstein Kiel — Friedrichsort | 0:0 |
| Westfalia Herne — Blau Teufel | 2:3 |
| Stadteif Esch — Pariser Soldatenelf | 7:0 |
| TuS Neudorf — Pariser Soldatenelf | 7:2 |
| Wiener Sportklub — Floridsdorfer AC | 5:1 |
| Stadteif Leipzig — Auswahl Wartheland | 4:1 |
| Dresdner SC — Breslau 02 | 10:0 |
| Hamburger SV — Orpo Hamburg | 2:3 |
| Stadteif Kiel — Auswahl Kriegsmarine | 3:3 |
| Edelstahl Krefeld — Blau Teufel | 3:4 |
| Rapid Wien — FC Wien | 1:2 |

Um den Kriegererinnerungspreis

| | |
|---------------------------------------|------|
| RSG Rot-Weiß Frankfurt — Eintr. Frkf. | 2:3 |
| FSV Frankfurt — KSG Wiesbaden | 4:0 |
| FC Hanau 93 — Union Niederrad | 13:0 |

Italien

| | |
|-------------------------------|-----|
| Florenz — Neapel | 0:1 |
| Modena — Bologna | 1:0 |
| Livorno — Juventus Turin | 1:2 |
| Ambrosiana Mailand — Genua 93 | 1:1 |
| Lazio Rom — AS Rom | 1:1 |
| Liguria Genua — FC Mailand | 1:0 |
| FC Turin — Atalanta Bergamo | 9:1 |
| Triest — Venedig | 2:2 |

Ungarn

| | |
|---------------------------|-----|
| Ujpest — Mavag | 2:0 |
| Saigotarjan — Klausenburg | 3:1 |
| Kispest — Gamma | 0:2 |
| Neusatz — Großwardin | 0:0 |
| Lampart — Szolnok | 3:3 |
| Dimavag — Ferencvaros | 3:2 |

Hockey

Zwischenrunde deutsche Meisterschaft

| | |
|-----------------------------------|-----|
| Kölner HC — TV 57 Sachsenhausen | 0:6 |
| Wacker München — TG 78 Heidelberg | 1:0 |
| Berliner HC — ASV Dresden (n. V.) | 1:0 |
| THC Heimfeld Harburg — Etuf Essen | 0:1 |
| Frankfurt — Heidelberg (Frauen) | 3:0 |
| Franken — Hessen-Nassau (BDM) | 0:2 |

Handball

| | |
|--------------------------------------------|------|
| Erste Vorrunde zur deutschen Meisterschaft | |
| Kruppsche TG Essen — TK Köln-Nippes | 9:6 |
| Frankfurt — Offenbach | 19:6 |
| Nürnberg-Fürth — Augsburg | 12:6 |

Gerechtes Unentschieden

Tura Ludwigshafen — VfL Neckarau 1:1
Trotz ungünstiger äußerer Umstände wurden die ersehnten etwa 500 Zuschauer durch einen sehr schönen, technisch hochstehenden und bei vollem beiderseitigen Einsatz doch stets mit größter Ritterlichkeit von staten gehenden Fußballkampf angenehm überrascht.
Neckarau vervollständigte sich erst nach zehn Minuten durch den Eintritt von Torwart Gaska, der wiederholt im Brennpunkt der „Ereignisse“ stand und sich auszeichnete genau so Gelegenheits-Schreiber, Obgleich der „blauweiße Führer“ in der 1. Spielhälfte Wind und Sonne in seinen „Segeln“ hatte, lag Tura mehr und gefährlicher im Angriff. So gelang auch Klamm nach 32 Minuten Spielzeit das Führungstor für Tura durch einen hohen Schuß, dessen Abwehr dem Neckarauer Läufer Will nicht restlos glückte, so daß der Turserfolg einem halben Eigentor der Neckarauer gleich. Ludwigshafens aufmerksame Deckung, in der sich neben Schreiber vor allen Kronenberger und Stoll, am meisten aber der unverwundliche E. Müller, besonders hervortat, hielt dicht.
Es sah so nicht rosig aus für den VfL, als Tura nach Seitenwechsel, unter Führung des noch immer vorzüglichen Bubi Armbruster zum Generalangriff bilies. Aber Neckarau gut besetzte Läuferreihe Will — Säzler — Neutz und der glänzend aufgelegte Verteidiger Gönner stemmten sich erfolgreich dem Ansturm entgegen. Kurz vor Schluß ging der großartige Mittelstürmer Preschle unwiderstehlich durch und schoß zum Ausgleich ein. Grop (Oppau) leitete einwandfrei.
Tura Ludwigshafen: Schreiber; Hirth, Kronenberger; Herrmann, E. Müller, Stoll; Armbruster, Klamm, Arnold, Jung, Schork.
VfL Neckarau: Gaska; Röttgers, Gönner; Will, Säzler, Neutz; Prosche, Kuhn, Preschle, Zeilfelder IV, Griedelheimer.

Schalke deklassiert den Westmarkmeister Kaiserslautern

Schalke 04 schlägt den 1. FC Kaiserslautern im Vorrundenspiel um die Deutsche Meisterschaft mit 9:3 (4:0)

Gelsenkirchen, 25. Mai

Der junge Ruhm der Walter-Elf hatte über 30 000 Zuschauer in die Schalke Glückauf-Kampfbahn gelockt. Sie alle wollten diesen Kampf, den die Mannschaft aus Kaiserslautern der Routine des großen Meisters liefern sollte, miterleben. Die fachkundigen Gelsenkirchener waren bitter enttäuscht. Die Männer um Czepan und Kuzorra schlugen den Ansturm der Kaiserslauterner Fußballer in einer so mühelosen und überlegenen Art ab, daß diese Auseinandersetzung zu einer durchaus einseitigen Angelegenheit wurde. Etwa zwanzig Minuten lang vermochten die elf Mann um Deutschlands Mittelstürmer Fritz Walter in etwa mitzuhalten. Dann aber war der Widerstand schon endgültig gebrochen. Vier Tore waren bereits bis zur Halbzeit die Ausbeute des Schalke Kreiselspiels, das in diesem Kampf Triumphe feierte. Gegen die Kombinationszüge der fünf königsblauen Stürmer, gegen die Schnelligkeit der Läufer und Verteidiger und die Sicherheit des Schalke Torwarts war Kaiserslautern einfach machtlos. Die Elf wurde hin und her Form spielten, schlechthin vollkommen. Es

gejagt und war meistens zu spät am Ball. Selbst Fritz Walter vermochte keinen Zusammenhang in diesen Sturm, der noch vor vierzehn Tagen so ausgezeichnet abschneiden konnte, zu bringen. Er selbst wurde von Tibulski restlos kaltgestellt, ging schon bald auf halbrechts und hielt sich ziemlich lustlos im Hintergrund. Erst gegen Schluß des Spiels taute er wieder auf.

Die zweite Halbzeit drohte für Kaiserslautern noch katastrophaler zu werden, denn schon nach einer Viertelstunde hieß es 7:0. Läuferreihe und Verteidigung schienen vollkommen ausgepumpt, nur der linke Verteidiger Flohr setzte sich unermüdlich ein und konnte verschiedentlich in letzter Sekunde retten. Der beste Mann der Lauterer war ohne Zweifel der Torwart, der in schönen Paraden manche gute Schalke Absicht zu nichts machte.

Bei Schalke gab es keinen schwachen Punkt. Die Mannschaftsleistung der Elf war unter der überlegenen Führung von Czepan und Kuzorra, die beide in ausgezeichnete Form spielten, schlechthin vollkommen. Es

wurde nicht nur gekreiert, sondern auch geschossen, nachdem man einmal bei Baumann „Maß genommen“ hatte. Sehr schnell waren die beiden Außenstürmer, wachsam Eppenhoff in der Mitte. Die Läuferreihe arbeitete ohne Tadel, Tibulski hielt nicht nur unseren National-Mittelstürmer, sondern auch seine beiden Nebenleute. Die Verteidigung einschließlich des Torwarts wurden von Kaiserslautern heute nicht ernsthaft geprüft, die drei Lauterer Tore gehen in erster Linie auf das Konto einer etwas leichtsinnigen Schalke Spielweise, nachdem der Sieg endgültig feststand.

Der Spielverlauf war, wie schon das Ergebnis erkennen läßt, eine ziemlich einseitige Angelegenheit. Schon nach fünf Minuten lief die Schalke Kombinationsmaschine auf höchsten Touren. Die Lauterer arbeiteten dagegen mit raumgreifendem Flügelspiel, das sie durch ihre schnellen Außen auch des öfteren einem Erfolg sehr nahe bringt. In der 22. Minute fädelt Czepan einen Angriff ein, er spielt sich durch, bedient Eppenhoff vorbildlich, so daß der nur einzuschließen braucht. Czepan ist auch der geistige Urheber des zweiten Tores. Er ist auf rechts davongezogen, hat Urban exakt auf das Kopf gefankt, der prompt einstößt. Kaiserslautern kommt nun auch verschiedentlich zum Schuß, aber die Schalke Hintermannschaft ist auf dem Posten. In der 33. Minute schon heißt es 3:0. Kallwitzki war durchgerannt, hatte an Kuzorra geleitet, der wieder Eppenhoff einsetzt. Gegen den Schuß des Schalke Torwarts nichts zu machen. Fünf Minuten später schießt Burdenski den Linksaußen Urban auf die Reise, der schön zu Czepan flankt. Diese Gelegenheit zum vierten Tor ließ sich dann auch der blonde Schalke nicht entgehen.

Die Schalke setzen ihren Torreize in der zweiten Halbzeit sofort nach Anpfiff fort. Kaum zwei Minuten sind gespielt, da ist Kallwitzki auf rechtsausen durch, gibt an Czepan, der an seinen Schwager Kuzorra. Der Schalke Mannschaftskapitän legt sich den Ball seelenruhig zurecht und schießt unheimlich exakt in die linke Ecke. Nr. 6 macht Eppenhoff, indem er eine Kombination des gesamten Sturmes erfolgreich abschließt. Kallwitzki hat schon gleich darauf den Ball wieder vorgetragen, flankt, der Ball wird abgewehrt, kommt zu Urban. Durch ihn heißt es dann 7:0. Nach sechzig Minuten Spiel kommt endlich Kaiserslautern zu seinem ersten Tor. Walter erwischt eine verunglückte Abwehr von Flotho, er läßt sich die Gelegenheit nicht entgehen. Zehn Minuten später stellt Kallwitzki durch einen achten Treffer den alten Stand wieder her. Die Schalke Verteidigung spielt jetzt überaus leichtsinnig, das Ergebnis ist ein zweites Tor für Kaiserslautern durch Adam. Dann aber ist Schalke erfolgreichster Stürmer Kallwitzki an der Reihe, der Nr. 9 als das Resultat eines schönen Zusammenspiels der Fünferreihe fabriziert. Kurz vor Abpfiff kann Ottmar Walter endgültig das Schlußergebnis von 9:3 durch einen weiteren Treffer herstellen.

Damit war ein Spiel zu Ende, das auf der einen Seite für viele Zuschauer eine Enttäuschung wurde, weil die mit jungem Ruhm bedeckten Lauterer ziemlich sang- und klinglos kapitulierten, auf der anderen Seite aber hoch befriedigte, weil es die Schalke in einer Form zeigte, die sie zu großen Hoffnungen für die weiteren Kämpfe berechtigt. Die Mannschaften stellten sich dem Schiedsrichter Trompeter (Köln) in folgender Aufstellung:

Schalke: Flotho; Hinz, Schweifürth; Bornemann, Tibulski, Burdenski; Kallwitzki, Czepan, Eppenhoff, Kuzorra, Urban.
Kaiserslautern: Baumann; Fritzing, Flohr; Liebrich, Schaub, Jergens; Marker, Adam, Fr. Walter, Basler, O. Walter.
Dr. Steffen.

Vienna Wien — Germania Königshütte 1:0

Ebenso wie vor 14 Tagen in Olmütz hatte Vienna Wien auch diesmal im Wiener Praterstadion hart zu kämpfen, um sich vor 25 000 Zuschauern mit einem knappen 1:0 (1:0)-Sieg über den FV Germania Königshütte den Aufstieg in die nächste Runde der Deutschen Fußballmeisterschaft zu sichern. Die oberschlesischen Gäste stellten eine technisch und taktisch wohlbeschlagene Mannschaft, die den wieder mit Kaller und Sabeditsch antretenden Döblingern allerhand Rätsel zu lösen gab. Immerhin muß aber der Wiener Sieg als verdient bezeichnet werden, da der blaugelbe Angriff mit Decker als Mittelstürmer weitaus gefährlicher war.

Das einzige Tor des Tages fiel in der 30. Minute. Holeschofsky brachte Decker in gute Schußposition und der Nationalspieler setzte aus 18 m Entfernung einen Bombenschuß zwischen die Pfosten. Nach der Pause wurde Decker regelwidrig zu Fall gebracht, aber der Elfmeterschuß von Holeschofsky ging daneben.

Werder Bremen — Tvd. Eimsbüttel 4:2

Die Frage nach der besten norddeutschen Mannschaft hat das Meisterschaftsspiel in Bremen zugunsten von Werder entschieden. Vor 17 000 Zuschauern schlug die durch Lotz noch verstärkte Bremer Mannschaft den Tvd. Eimsbüttel sicher, obwohl die Hamburger neben Rohde auch Panse zur Verfügung hatten. Der Nationalspieler wurde im Sturm vom Werder-Mittelläufer glänzend abgedeckt, aber Panse konnte sich gut durchsetzen. Führermann schoß in der ersten Minute den Führungstreffer. Panse stellte zwar bald auf 1:1 und Eimsbüttel verteidigte erfolgreich lange diesen Stand, aber vor dem Wechsel erhöhte Gornik gegen Münzenberg doch auf 2:1. Die Entscheidung führten dann zwei Treffer von Heinrich und Ziolkewitz her und erst 10 Minuten vor Schluß verkürzte Panse noch auf 2:4.

TG 78 Heidelberg scheidet aus

Die 97. Minute brachte dem Favoriten HC Wacker den 1:0-Sieg

München, 25. Mai

Die Heidelberger in der Aufstellung: Loonen; Fritz Meier, Rehberger; Eug. Mayer, Heuser, Korn; Hoffmann, Glausinger, Willi Meier, Kurt App und Hans App leisteten erstaunlichen Widerstand. Sie wußten immer wieder im letzten Augenblick die Gefahr zu beseitigen, sie ließen Wackers Stürmer einfach nicht zum Schuß kommen und — sorgten mit ihren schnellen Vorstößen immer wieder dafür, daß die von Glyckherr (HC Heidelberg) und Aichinger (Stuttgart) korrekt geleitete Begegnung keinen Moment einseitig wurde. Es bedurfte demnach auch der ganzen Kunst und den ganzen Bemühungen der Münchner Verteidigung, um eine Überraschung zu vermeiden. Freilich: der Heidelberger Sturm erreichte nicht jene glänzende Wirkung wie die Heidelberger Abwehr. Er ließ mehrfach die Geschlossenheit vermissen, er hatte auch zu wenig Abwechslung in seinen Angriffen. Von einem Versagen konnte aber nicht die Rede sein, dafür zeugten allein schon die wiederholt kritischen Augenblicke vor dem Münchner Tor.

Der HC Wacker mit der Besetzung: Höfer; Lieglein, Kremmer; Zadow, Pöppel, Loiperdinger; Dollinger, Bierstorfer, Moser, Geiger

und Thäter konnte mit dieser Vertretung zufrieden sein. Er hatte sogar den Nationalspieler Pöppel zur Verfügung, auch der Altinternationale Lieglein war da. Daß diese Mannschaft weder in der regulären Spielzeit noch in der zuerst erfolgten Verlängerung von zweimal zehn Minuten kein reguläres Tor erzielte, spricht für die fabelhafte Verteidigung der Heidelberger. Immer wieder versuchten die Münchner zu einem Treffer zu kommen, immer wieder kombinierten und schossen sie, doch all ihre Bemühungen und Bestrebungen erreichten nicht das gewünschte Ziel. Erst in der siebenten Minute der zweiten Verlängerung, also nach 97 Minuten härtesten Ringens, kam das Ende. Die Heidelberger verschuldeten im Gedränge ein Strafbully auf der Torlinie, das nach Wiederholung durch den unverwundlichen Lieglein zur 1:0-Entscheidung verwertet wurde.

Mit der Verwandlung dieses Strafbullys vollzog sich das Schicksal der Heidelberger, die wirklich in allen Ehren unterlagen. Sie prüften die so hoch eingeschätzte Elf des bayerischen Meisters 97 Minuten lang auf Herz und Nieren. Sie haben den Ruf Heidelbergs als eine Hochburg des deutschen Hockeysportes aufs neue bekräftigt.

Waldhof und VfR Sieger im Handballturnier

Gutgelungene Veranstaltung im Eisstadion

WK. Die Handballer hatten bei ihrem ersten Turnier im Mannheimer Eisstadion vollen Erfolg. Fast auf die Minute wurde das Programm abgewickelt. 2000 Zuschauer gaben einen festlichen Rahmen. Alles in allem ein gelungener Auftakt für die „Pfingsttage der Leibesübungen“, denen Polizeipräsident Habenicht, Dr. Chlebowski, sowie Sportbezirksführer Staff bewohnten.

Der Nachmittag wurde mit Vorführungen der Rollschuhläufer eröffnet. Lotte Kuban, Günther Bloom vom MERC sowie Sonya Heublein ernteten verdienten Beifall für ihre feinen Leistungen. Alsdann begannen die Spiele.

In der Bereichsklasse um den Preis des Hakenkreuzbanners mußten die Waldhöfer zunächst hart kämpfen, um die Reichsbahn mit 3:2 auszuschalten. Etwas leichter hatte es der VfL Haßloch gegen den VfR, der 4:2 geschlagen wurde. Das Endspiel bestritten also Waldhof und Haßloch. Der Westmarkmeister setzte zunächst dem Badenmeister mächtig zu. Aber nach der Pause dominierten die Waldhöfer mit Messel, Schmitt,

Müller, Kritter, Braunwell, Rutschmann, Reinhart, Rutschmann, Heiseck und Zimmermann und gewannen mit 7:2 verdient den HB-Preis.

Die erste Frauenklasse kämpfte um den Preis der Neuen Mannheimer Zeitung. VfR und TV 46 standen wieder einmal im Endspiel. Diesmal waren die Turnerinnen etwas befangen und spielten nicht so frisch wie gewohnt. Mit 4:1 gewann der Deutsche Meister mit Schwing, Volz, Hauck, Zell, Fuchs, Ofen, Weiz und Kehl einwandfrei.

Ergebnisse: Männer: SV Waldhof — Post SG 4:1, TV 46 Karlsruhe — Reichsbahn SG 0:1, VfL Haßloch — VfL Neckarau 4:2, VfR Mannheim MERC 3:1, SV Waldhof — Reichsbahn SG 3:2, VfL Haßloch — VfR Mannheim 4:2, SV Waldhof — VfL Haßloch 7:2. **Trostrunde:** Post SG — TV 46 Karlsruhe 3:0, VfL Neckarau — MERC 2:1 n. V., Post SG — VfL Neckarau 2:1.

Frauen: Bezirk: TV 46 Mannheim — FV Karlsruhe 3:0, VfR Mannheim — Reichsbahn SG 4:0, VfR Mannheim — TV 46 Mannheim 4:1. **Kreisklasse:** FV Hockenheim — TSG Plankstadt 2:1, VfR II — VfR Frankenthal 1:0, Reichsbahn SG — VfR II 1:2 n. V.

Alte Bekannte an den Brauereien

VfR Mannheim — TSG 61 Ludwigshafen 2:2

P. Die Pfälzer waren wieder die Mannschaft von altem Schrot und Korn, spritzig und kernig in der Anlage des Spiels und besonders wichtig in der Abwehr. Mit weiten Schlägen sorgten Zettl und Neumüller für eine ständige Entlastung der Läuferreihe, während dahinter Heinrich im Tor in sicherer Weise arbeitete und gewissermaßen der ruhende Pol der Mannschaft war. Von den Läufern interessierte die Mannheimer in erster Linie der ehemalige 08-Mann Schiefer, der hauptsächlich in der zweiten Halbzeit groß in Fahrt kam. Der Angriff der Pfälzer war von rechts bis links überaus einsetzfreudig, dagegen vermied man zu sehr geschlossene Aktionen.

Ähnlich das Bild bei den Rasenspielen. Auch hier sah man im Angriff hinsichtlich Zusammenarbeit mehr als nötig klaffende Lücken. Der als Rechtsaußen eingesetzte Wendel (Saarbrücken) ließ es noch am nötigen Schneid fehlen, während sein Nachfolger Lohrbacher zu wenig auf seinem Flügel zu finden war. Zwischen Danner und Striebing, die sich in diesem Treffen gegenüber der konzentrierten Abwehrarbeit des Gegners nicht so entfalten konnten, bewegte sich Anton Lutz diesmal mit schneidvollen und technisch gutgeführten Manövern. Die Läuferreihe war ungemüht tapfer und besonders Rohr kämpfte überaus beherzt. In x Einzelkämpfen war er Sieger geblieben und war ihm am Ende das Unentschieden zu verdanken. Krieg in der Deckung schafft sich da selbst immer besser ein.

Das Spiel selbst lief, wie eingangs gesagt, flott und temperamentvoll. Vor beiden Toren gab es oft kitschliche Momente, wobei die VfRler im ersten Spielteil so ziemlich den Ton angaben. Trotzdem mußte man es sich gefallen lassen, daß die Pfälzer mit einem

rasanten Durchbruch des Halbrechten Warth kurz vor der Pause zur Führung kamen. Mit einem zweiten Tor der TSG, diesmal auf einem Kopfball Dattingers resultierend (bei beiden Toren hatte Jacob ungenügend reagiert) sah es nach einer klaren Niederlage des VfR aus, ganz besonders als die Pfälzer plötzlich einen mächtigen Auftrieb bekamen. Rohr, wie ein Fels in der Brandung stehend, behauptete sich restlos und riß seine Kameraden zu einem Endspurt zusammen, der sich gewaschen hatte. Lohrbacher sorgte schließlich für das erste Gegentor und dann war es höchstpersönlich Lutz, der 2:2 stellte. Der Rest des Spieles verlief sich in etwas überspitzter Härte, die nicht nötig gewesen wäre; sie war leicht angetan, den guten Gesamteindruck zu stören. — Zuschauer 500—600. Spielleiter Lauer (Plankstadt).

VfR: Jacob; Scherpf (Fütterer), Krieg; Krämer, Rohr, Lohrbacher (Wiesenbach); Wendel (Lohrbacher), Danner, Striebing, Lutz, Hübner.

TSG 61 Ludwigshafen: Heinrich; Zettl, Neumüller; Schiefer, Schäfer, Schwinger; Schuster, Warth, Wilding, Dattinger, Hellmann.

Spielklasse 1 Nordbaden (Staffel I)
Phönix Mannheim — SC Käferthal 4:0
Fortuna Edingen — 07 Mannheim (kampff. für E.)
Alemania Ivesheim — 08 Mannheim 6:1
Arnie, Viernheim — 98 Seckenheim (kampff. für V)
Germania Friedrichsfeld — FV 09 Weinheim 3:1
Phönix Mannheim 17 Spiele, 48:20 Tore, 25 Punkte; SC Käferthal 15, 46:23, 34; Amicitia Viernheim 17, 56:38, 23; Germania Friedrichsfeld 17, 51:41, 20; Alemania Ivesheim 17, 44:37, 19; 98 Seckenheim 18, 25:22, 18; 07 Mannheim 18, 25:21, 17; Fortuna Edingen 16, 29:46, 11; FV 09 Weinheim 17, 32:39, 10; 08 Mannheim 18, 16:73, 3.

10000 beim Radrennen „Rund um den Friedrichsplatz“

Voggenreiter gewann sechs Wertungen und siegte im Mannheimer Rennen

W.B. Dem diesjährigen Radrennen „Rund um den Friedrichsplatz“ wohnten am Pfingstmontag rund zehntausend Zuschauer bei. Bei den Straßenfahrern erfreut sich gerade dieses Rundstreckenrennen besonderer Zuneigung, bezeichnet man doch schon im Lager der Fahrer das „Rund um den Friedrichsplatz“ als eine der idealsten Rundstrecken! Und so konnte es denn auch nicht Wunder nehmen, daß bekannteste Rundstreckenspezialisten am Start erschienen waren.

Ausrichter war der Bezirk 3 Mannheim im Sportbereich XIV Baden des NSRL, der mit dieser Veranstaltung Mannheims Radsport-saison eröffnete. Start und Ziel befanden sich am Hauptportal des Rosengartens. Das Rennen ging über 100 Runden zu 800 Meter = 80 km.

Am Start waren sechszwanzig Fahrer, darunter der mehrfache Sieger der Karlsruhe-Rundstreckenrennen, Rettig (Straßburg) und Voggenreiter, der siebenfache bayerische Meister. Überlegener Sieger blieb mit reichlichem Punktvorsprung der Münchener Voggenreiter vor dem ihm meist dicht auf den Fersen liegenden Stuttgarter Bühler. In den jeder zehnten Runde folgenden Wertungen brachte es Voggenreiter auf 38 Punkte als Höchstzahl aller

Teilnehmer und gebrauchte für seinen Gesamtsieg im ganzen eine Stunde 59 Minuten und 32 Sekunden. Zwischenhinein wurden die Jagden belebt durch eine Reihe von Prämierrunden, denen Stiftungen radsportbegeisterter Zuschauer zugrunde lagen.

Im einzelnen siegten in den Wertungen: 1. Wertung: Voggenreiter, Bühler, Rettig, Nagel; 2. Wertung: Rettig, Voggenreiter, Bühler, Weis; 3. Wertung: Voggenreiter, Bühler, Lindmeyer, Brunner; 4. Wertung: Will, Nagel, Voggenreiter, Bühler; 5. Wertung: Voggenreiter, Bühler, Rettig, Rehmer; 6. Wertung: Voggenreiter, Bühler, Kimmig, Rehmer; 7. Wertung: Voggenreiter, Dietenbeck, Bühler, Rehmer; 8. Wertung: Voggenreiter, Dietenbeck, Bühler, Rettig; 9. Wertung: Dietenbeck, Voggenreiter, Bühler, Rettig; 10. Wertung: Will, Bühler, Dietenbeck, Rettig.

In den Wertungsrunden gab es 5, 3, 2, 1 Punkte. Im Gesamt-Klassement lautete die Ergebnisse: 1. Voggenreiter (München) 38 Punkte; 2. Bühler (Stuttgart) 24 Pkt.; 3. Dietenbeck (Straßburg) 13 Pkt.; 4. Rettig (Straßburg) 11 Pkt.; 5. Will (Straßburg) 10 Pkt.; 6. Rehmer (Frankfurt) 4 Pkt.; 7. Nagel (Karlsruhe) 4 Pkt.; 8. Kimmig (Stuttgart) 2 P.; 9. Weis (Mannheim) 1 Pkt.; 10. Brunner (Darmstadt) 1 Punkt.

Anschließend an das Rennen fand vor dem Rosengarten die Siegerehrung und Preisverteilung durch Sportbezirksführer Staff statt.

Bautz gewinnt „Straßenpreis der Westmark“

Didier Sieger der zweiten Etappe über 259 Kilometer

Die zweite Etappe des „Straßenpreises der Westmark“ führte von Saarbrücken über Saargemünd, Zabern, Straßburg, Hagenu, Zweibrücken, Homburg, St. Ingbert, wieder nach Saarbrücken zurück und betrug 259 km. Das Rennen war auch am zweiten Tag sehr spannend, allerdings war auf dem ersten Teil der Strecke bis Straßburg wenig los und der moselländische Nachwuchsfahrer Kirchen konnte seinen Vorsprung bis auf fünf Minuten ausdehnen, da das Feld ihn nicht ernstlich verfolgte. Da aber bei Bitsch beträchtliche Steigungen kamen, wurden die Fahrer munter und es gab einen dramatischen Endkampf. Zunächst einmal holten M. Clemens und Umbenhauer den Spitzenfahrer Kirchen ein und man glaubte schon, daß M. Clemens

den Gesamtsieg in der Tasche hätte. In diesem Augenblick wuchs Bautz über sich selbst hinaus und obwohl er in der Gruppe wenig Unterstützung fand, konnte er allmählich die Ausreißer wieder einholen. Wenig später fuhr er zusammen mit dem Moselländer Didier davon und das Feld vermochte die beiden Fahrer nicht zu halten. Obwohl zum Schluß die Kräfte der beiden Ausreißer ziemlich nachließen, retteten sie ihren Vorsprung knapp bis ins Ziel, wo Bautz dem Moselländer den Etappensieg überließ, während im Gesamtergebnis Bautz den ersten Platz belegte.

Erste Etappe, 207 km.

1. Erich Bautz, Dortmund (Diamant) 6:05.40 Std., 2. Knud Jakobsen, Dänemark (Wanderer), 3. Joh.

Besselmann wurde Europameister

Casadei in 15 Runden nach Punkten geschlagen

Nach Max Schmeling trug sich am Samstagabend mit dem deutschen Mittelgewichtmeister Josef Besselmann (Köln) ein zweiter deutscher Boxer in die zur Zeit gültige Liste der Europameister ein. Der Kölner schlug in Stuttgart in 15 kampfreichen Runden den Italiener Mario Casadei knapp aber verdient nach Punkten, so daß unsere Bundesgenossen ihren ohnedies mit 5 Titeln großen Anteil an den Europameisterschaften nicht vergrößern konnten. Frei ist noch die Europameisterschaft im Weltgewicht.

Der Sieg Besselmanns kam durch seine bessere Kräfteverteilung auf die lange Strecke zustande, wobei ihm zwei Verwundungen des Italieners in der achten und elften Runde zustatten kamen. Besonders in der Schlussrunde trat zutage, daß der Kölner noch etwas zuzusetzen hatte, als er den Italiener mit einer genauen Linken von den Beinen brachte und hier sogar noch einem entscheidenden Sieg nahe war. Leider setzte Besselmann seine Rechte auch diesmal wieder zu spät ein.

Der rechts und links zwar oft, aber ungenau und unrein schlagende Italiensische Meister führte nach fünf Runden knapp, nachdem er Besselmann in der vierten Runde eine leichte Augenbrauenverletzung beigebracht hatte. In der sechsten Runde wurde der Gast aber am rechten Auge getroffen und nun übernahm der weit konzentriertere boxende Deutsche die Führung, der die 7., 8. und 9. Runde für sich buchte. Nach einer etwas matten Runde griff Besselmann wieder erneut an und traf aus der Distanz immer ge-

nauer, während Casadei an den Seilen vergeblich zum Erfolg kommen wollte. Dramatisch verlief die letzte Runde. Casadei wurde sofort zu Beginn hart getroffen und rollte für kurze Zeit über den Boden. Er schien zunächst ausgepumpt, raffte aber alle Kraft zusammen und kämpfte verbissen bis zum Schluß, den beide in ziemlich ausgepumptem Zustande erreichten. Besselmanns Sieg wurde stark gefeiert.

In den Rahmenkämpfen hatte der Niederländer Raadschelders über sechs Runden einen verdienten Punktsieg gegen den Karlsruher Kohlborn errungen. Der Schweizer Mittelgewichtmeister Flury war dem Mannheimer Julius Schmidt klar überlegen. Unentschieden endete der zweite Hauptkampf zwischen dem Leipziger Kurt Bernhardt und dem Italiener Gandola im Leichtgewicht.

Hamburg will Heuser — Vogt sehen

Hamburg und Berlin stehen im edlen Wettstreit um die Durchführung der deutschen Schwergewichtmeisterschaft im Berufsboxen. Auf Grund der Meldung, daß die Deutschlandhalle den Titelkampf zwischen Adolf Heuser und Richard Vogt im Laufe des Monats Juni in der Reichshauptstadt veranstalten will, ist nun die Alsterstadt als Mitbewerber auf den Plan getreten. Es heißt, daß Heuser sich bereit erklärt haben soll, seine Meisterschaft in Hamburg gegen Vogt zu verteidigen. Es bleibt abzuwarten, wer in diesem Rennen als Sieger hervorgehen wird, zumal beim Verband deutscher Faustkämpfer weder von der einen, noch von der anderen Partei die angeblich schon getätigten Verträge vorliegen.

Gelungener Start in Dudenholzen

Kneller (Bonn) Sieger im „Großen Pfingstpreis“

W.B. Vor etwa dreitausend lebhaft mitgehenden Zuschauern eröffnete die schön gelegene Radrennbahn Zementbahn (250 m) in Dudenholzen am Pfingstsonntag ihre diesjährige Saison. Es gab gleich einen Großkampftag, und die Güte der Kampfesfolgen sowie die bekannten Namen der „Ritter des Pedals“ waren Garantien genug für interessanten Sport, dazu klappte die Organisation mustergültig, wenn man von dem „Streik“ des Lautsprechers absieht.

Neben dem „Großen Pfingstpreis“ über 1000 m mit seinen fünf Vor- und zwei Zwischenläufen kamen ein Ausscheldungsfahren, ein Jugendpunktfahren über 5 Kilometer = 20 Runden, sowie ein 50-Kilometer-Mannschaftsfahren zum Austrag. In der Klasse der Aktiv-Fahrer waren 21 auserwählte bekannte Teilnehmer, zum Teil bei der Wehrmacht stehend, am Start. Fahrer aus der Mannheimer Elite wie Krimme, Waßner, Weißbarth und die Gebrüder Svecina fehlten u. a. zwar. Die Jugendklasse vereinigte nur vier Teilnehmer am blauen Startband, die übrigen gemeldeten, meist Iggelheimer Jugendfahrer, mußten sich an einem Gebiets-Vergleichskampf in Frankfurt a. M. beteiligen. Der Held des Tages war Kneller (Bonn), der nicht nur den Sieger im Flieger-Hauptfahren, dem „Großen Pfingstpreis“, mit nur Feinstärke vor dem favorisierten Stuttgarter Bühler stellte, sondern auch im 50-Kilometer-Mannschaftsfahren mit seinem „Stallgefährtin“ Westerhold (Köln) die reichlich geflossenen Prämien — als Spezialisten auf diesem Gebiet — einheimen konnte. Mit der höchsten Punktzahlung und einem Rundenvorsprung gewann das Deutsche Tandem-Meisterpaar Kneller-We-

sterhold schließlich auch das jagdenreiche, von einigen ungefährlichen Einzelstürzen begleitete 50-Kilometer-Mannschaftsfahren nach recht spannendem Verlauf. Nachdem Mühlfriedel (Landau) von vier Wertungen deren drei gewonnen hatte, stand in ihm der sichere Sieger im Jugend-Punktefahren fest. Im Ausscheldungsfahren, wobei der letzte jeder Runde von 13 gestarteten Fahrern auswich, bis nur noch ein Fahrer im Rennen war, spielte der Italiener Lavina eine gute Rolle und stellte auch den Sieger.

Die Ergebnisse:

Jugend-Punktefahren 5 km = 20 Runden. 1. Mühlfriedel (Landau) 11 Punkte; 2. Lötzel (Iggelheim) 7 Punkte; 3. Wenz (Iggelheim) 3 Punkte; 4. Ubel (Böchingen) 3 Punkte. Für den Dritten war der bessere Platz entscheidend.

„Großer Pfingstpreis“ 1000 m (Fliegerhauptfahren). I. Vorlauf: 1. Westerhold (Köln); 2. Klemenz (Frankfurt am Main). II. Vorlauf: 1. Bühler (Stuttgart); 2. Brunner (Darmstadt). III. Vorlauf: 1. Kimmig (Stuttgart); 2. Spahn (Frankfurt am Main). IV. Vorlauf: 1. Lavina (Malland); 2. Rüb (Köln). V. Vorlauf: 1. Kneller (Bonn); 2. Braun (Speyer). I. Zwischenlauf: 1. Westerhold (Köln); 2. Brunner (Darmstadt). II. Zwischenlauf: 1. Kneller (Bonn); 2. Bühler (Stuttgart). Endlauf: 1. Kneller (Bonn); 2. Bühler (Stuttgart); 3. Westerhold (Köln); 4. Brunner (Darmstadt).

Ausscheldungsfahren für die Nichtplacierten aus dem „Großen Pfingstpreis“. 1. Lavina (Malland); 2. Rüb (Köln); 3. Weiß (Mannheim); 4. Kimmig (Stuttgart).

50-Kilometer-Mannschaftsfahren (Anton-Birkle-Erinnerungsrennen). 1. Kneller (Bonn)-Westerhold (Köln) 23 Punkte, eine Runde Vorsprung; 2. Bühler (Stuttgart)-Kimmig (Stuttgart) 22 P.; 3. Klemenz (Frankfurt am Main)-Spahn (Frankfurt am Main) 12 P.; 4. Lavina (Malland)-Hamburger (Mets) 7 P.; 5. Weiß (Mannheim)-Hirsch (Landau) 7 P.

Majerus, Esch (Wanderer), 4. Franz Neuens, Gonderingen (Viktoria), 5. Jos. Bintener, Luxemburg (Presto), 6. M. Clemens, Hüncheringen (Wanderer), 7. Richter, Chemnitz (Diamant), 8. Didier, Säul (Phänomen), 9. Kirchen, Luxemburg (Victoria), 10. P. Clemens, Bettemburg (Expres), 11. Rieß, Luxemburg, 12. Siebelhoff, Dortmund 6:10.53, 13. Weber, Luxemburg, 14. Igel, Luxemburg 6:11.36, 15. Weckerling, Magdeburg 6:14.41, 16. Christiansen 6:17.54, 17. Keßler 6:19.44, 18. Oberbeck 6:21.54, 19. Kleine, Greve 6:22.06, 20. Fischer, 21. Heintz, 22. Gläsel, 23. Umbenhauer 6:22.11, 24. Soerenzen 6:31.36, 25. Broer 6:35.56.

Ergebnisse: 1. Didier (Säul), Phänomen, 7:34.02 Stunden; 2. Bautz (Dortmund), Diamant, dichtauf; 3. P. Clemens (Bettemburg), Expres, 7:34.38 Stunden; 4. Neuens (Gonderingen), Viktoria; 5. M. Clemens (Hüncheringen), Wanderer, 7:34.45 Stunden; 6. Umbenhauer (Nürnberg), 7:35 Stunden; 7. Kirchen (Luxemburg), 7:40.06 Stunden.

Ergebnis im Straßenpreis der Westmark: 1. Bautz (Diamant), 2. Didier, 3. Neuens, 4. P. Clemens, 5. M. Clemens.

SS Straßburg schlägt auch Bayernmeister

H-Sportgem. Straßburg — FC Schweinfurt 05 2:1 / Kitzinger der beste Mann auf dem Felde / Torwächterfehler entscheidet das Spiel

H Straßburg: Hoffmann; Müller, Hummel; Eberhardt, E. Wächter, Lang; Keller, Heiß, P. Wächter, Schöne, Karrer.

FC Schweinfurt: Kuhn; Amend, Schmitt; Spitzentopf, Kitzinger, Glässer; Kastner, Demann, Dorsch, Rühr, Gano.

Schiedsrichter: Multer, Landau. — Tor-schützen: P. Wächter, Rühr und Keller.

Erneut hat sich die H-Elf mit ihrem Erfolg über den Bayernmeister in die Herzen der elsässischen Fußballgemeinde gespielt. Die Art und Weise, wie die Mannschaft ihren Gegner niederrang, war begeisternd. Erneut setzten sich die Straßburger bis an die Grenze körperlicher Leistungsfähigkeit ein und setzten so die Schweinfurter Stürmer schachmatt. Das will etwas heißen, denn Rühr, Dorsch und Genossen können etwas. Weit geschlossener und formvollendeter als die Stuttgarter Kickers waren die Bayern ein ganz gefährlicher Gegner. Das war eine große Mannschaft, die leider zu früh aus dem Ringen um die Viktoria von einem etwas glücklichen, jedoch gleichwertigen Gegner ausgeschliff wurde.

Der Elsaß-Meister überbot sich erneut, ganz auf Erfolg eingestellt, einsatzbereit, kämpferisch spielte jeder nach bester Art und Weise. Stahlharte, wendige und sichere Abwehr und eine Angriffslinie, die mit weitmaschigem, rasantem Spiel des Gegners Abwehr immer wieder durchbrechen konnte, obwohl Kitzinger ganz groß spielte. Mit etwas mehr Ruhe wäre der Sieg noch etwas deutlicher geworden.

Vom Anpfiff ab setzte sich die heimische Elf, mit dem Winde spielend, sofort in des Gegners Hälfte fest und schon mußte Kuhn eine Vorgabe von Heiß wehren. Die H-Männer berennen mit allen Kräften das Bayern-tor. Jedoch sind Kitzinger wie die gesamte Abwehr auf ihrem Posten. Es dauert 20 Minuten, bis endlich Hoffmann zum erstmaligen den Ball bekommt. Gleich darauf Dampf vor

Sicherer Radsportsieg über Italien

Die vierte radsportliche Begegnung zwischen den Ländermannschaften Deutschlands und Italiens im Berufs- und Amateursport endete am Pfingstsonntag auf der Bahn in Elberfeld mit einem sicheren Sieg der Deutschen mit 31,5:21,5 Punkten. Zwar waren die Dauerfahrer für den Sieg in dieser Höhe verantwortlich, doch stand es schon nach den übrigen Rennen ohne die Punktzahlung der Dauerrennen 16,5:15,5 für Deutschland.

Entscheidend für die günstige Zwischenwertung war die Gleichwertigkeit der Amateurlieger der beiden Nationen 5:5, die nicht voraussehen war, und der Dreipunktevorsprung, den die Berufslieger erkämpften (6,5:3,5). Damit war der Verlust der beiden Verfolgungsrennen (jeweils 1:3 für Italien) fast wettgemacht, so daß der deutsche Sieg im Zweistagesrennen (3:1) die Führung brachte. Am Gesamtergebnis war danach nicht zu zweifeln, denn die Überlegenheit der Dauerfahrer mit 15,5 Punkten trat schon im ersten Lauf in Erscheinung.

SS Straßburg schlägt auch Bayernmeister

H-Sportgem. Straßburg — FC Schweinfurt 05 2:1 / Kitzinger der beste Mann auf dem Felde / Torwächterfehler entscheidet das Spiel

Straßburgs Gehäuse. Rühr knallt neben den Pfosten. P. Wächter kommt an Kitzinger nicht vorbei. Dann haut Karrer aus guter Stellung knapp darüber. Die Bayern wehren sich mit aller Macht gegen den Druck der Straßburger, noch zwei Ecken für die Gäste, Halbzelt 0:0.

Jetzt haben die Bayern den Windvorteil. Schon verschießt Dorsch; H forciert noch mehr das Tempo, P. Wächter reißt aus und schießt nach einem Spurt von 40 Meter knapp daneben. Eine Karrer-Vorgabe lenkt Kuhn zur Ecke, diese wird gewehrt. Kopfball von Heiß auf Tor. P. Wächter gibt in feiner Manier das Leder ins äußerste Eck: 1:0 für H in der 63. Minute. Ein Begeisterungssturm der 12.000. Doch nur von kurzer Dauer ist die Freude, denn wie die Bayern immer lustlos legen, das muß man gesehen haben. Von Fuß zu Fuß läuft der Ball, und vier Minuten später schießt Rühr aus 16 Meter ein Bombentor. Daran war nichts zu machen. Sportlich lohnt die Masse diesen schönen Ausgleich. Jetzt gehts aufs Ganze. Zwei gleich gute Gegner ringen verbissen um den Endsieg. Plötzlich haut Keller von der rechten Seitenlinie einen Effet-Ball aufs Tor, Kuhn kann nur mit dem Fuß wehren, doch das tückische nasse Leder rutscht ab ins Gehäuse der Schweinfurter.

2:1 für H in der 75. Minute. Schaffens unsere Straßburger? Ja, sie bieten dem nun ganz auf Erfolg spielenden Gegner erfolgreich die Stirn. Beide Torwächter ernen Lorbeeren, Hoffmann rettet eine Bombe von Rühr, Kitzinger geht in den Sturm, knapp vorbei. Noch fünf Minuten. Der Straßburger Abwehrblock steht unerschüttert. Freistoß an der 18-Meterlinie für die Gäste, Dorsch verschießt, Steine fallen von den Herzen der Zuschauer. Der Schlußpfiff des ganz groß auftretenden Schiedsrichters Multer, der dem harten Kampf ein sicherer Leiter war, löst die Spannung in hellen Begeisterungssturm.

Süddeutsches Aufgebot für Breslau

Das genaue Meldeergebnis für die 11. Deutschen Meisterschaften der Männer im Gerätturnen am 30. und 31. Mai in der Breslauer Jahrhunderthalle umfaßt 77 Namen. Wahrscheinlich wird sich aber die Teilnehmerzahl noch erhöhen, da mit Nachmeldungen zu rechnen ist. Die süddeutschen Gaue und Bezirke sind bei den Titelkämpfen wie folgt vertreten:

Hessen-Nassau: Heini Henkel (Bischofsheim), A. Zellekens (Frankfurt), Leo Isele (Darmstadt) und Erwin Linke (RSG Hanau/WH); Baden: Otto Dilg (Villingen), Ernst Erdei (Villingen), Anton Kaiser (Ottenu) und Karl Stadel (Ettlingen/WH); Elsaß: Oskar Fritsch (Mülhausen), Eugen Herrmann (Mülhausen); Württemberg: Paul Brunner (Stuttgart), E. Eisenmann (Bad Cannstatt), Eugen Göggel (Stuttgart), Georg Strobel (Goldshöhe); Mainfranken: Willi Gans (Schweinfurt), Adolf Döfler (Würzburg); Schwaben: Anton Bezler (Göppingen), Karl Mayr (Augsburg); München-Oberbayern: Andreas Loibl (München); Westmark: Johann Schindwein (Algringen), Gustav Zeiner (Neunkirchen); Kurhessen: Otto Gergs (Kassel); Franken: Fritz Pittner (Nürnberg). — Weiter wurden vom Heer, der Kriegsmarine und der Luftwaffe neben Karl Stadel noch folgende süddeutsche Turner gemeldet: Gefr. Emil Hlinetzki (Frankfurt a. M.), Funk-Gefr. Heinz Walter (Heidelberg), Mar.-Art. Erich Wied (Stuttgart), Mar.-Art. Theo-Wied (Stuttgart), Gefr. Heinrich Zaumseil (Überlingen).

SV 98 Schwetzingen — VfTuR Feudenheim 5:6

W.B. Am Pfingstsonntag trug der Meister der Abteilung III als Vorbereitung zu den demnächst beginnenden Aufstiegsspielen ein Freundschaftsspiel im Schwetzinger Schloßgarten aus. Mit dem Gegner, dem VfTuR Feudenheim, bei welchem der bewährte Verteidiger Schrauf nach einigem Pausieren erstmals wieder mit von der Partie war, hatten die Spargelstädter einen guten Griff getan. Sie mußten sich in allen Mannschaftsteilen ganz entfalten, dem Gegner schließlich aber doch nach einem anständigen Spiel torreich knapp den Sieg überlassen. Feudenheim hatte erneut jugendliche Ersatzkräfte eingestellt, die dann im Verein mit den alten Stützen der Mannschaft zum Erfolge verhelfen konnten.

1. Klasse Ostpfalz

Rheingönheim — Oggersheim 3:1
Oppau 18 Spiele, 72:12 Tore, 324 Punkte;
Rheingönheim 16, 51:25, 24:8; Speyer 16, 49:45, 18:14; Friesenheim 15, 50:34, 16:14; Oggersheim 16, 43:23, 16:16; Landau 16, 49:48, 16:16; Mutterstadt 17, 35:43, 15:19; Reichsbahn 17, 29:31, 13:22; Flomersheim 17, 21:59, 9:25; Bad Dürkheim 16, 19:38, 6:26.

Um den Tschammer-Pokal

In der zweiten Hauptrunde um den Tschammerpokal treffen sich am 7. Juni folgende Mannschaften: Eintracht Frankfurt — Union Niederrad; Rotweiß Frankfurt — Opel Rüsselsheim; VfL Neckarau — Darmstadt 96; Wormatia Worms — VfR Mannheim; VfB Wissen — SF Niederlahnstein; Merseburg — Wittenberg 07; SV Heinersdorf — SV Jena; Weida — Halle-Nordhausen; Schwarzweiß Esch — SV Grund; Luxemburg — SV Metz; Borussia Neunkirchen — TSG Saargemünd; FV Saarbrücken — Eintracht Trier; VfL Speyer — TSG Ludwigshafen; FC Schiltigheim — TSV Schweighausen; RSC Straßburg — Phönix Karlsruhe; FC 93 Mülhausen — SpVgg. Kolmar; FC Rheinfelden — SV Wittenheim; FC Villingen — Freiburger Fußballclub; VfB Mühlburg — Spfr. Stuttgart; SV Feuerbach — SG Böblingen oder SC Stuttgart — SV Feuerbach; SV Göppingen — VfB Stuttgart; VfR Heilbronn — SpVgg. Fürth; Vöhringen — Ebersbach-Aalen; 1. FC Nürnberg — RSG Fürth; LSV Fürstfeldbruck — 1860 München; Wecker München — Floridsdorf; LSV Klagenfurt — Rapid Wien; FC Wien — Admira Wien; Austria-WAC — FC Wien.

Sport in Kürze

Das Fußball-Auswahlspiel zwischen Saar-pfalz und Lothringen, das zu Pfingsten nach Saarbrücken vorgesehen war und zur Ermittlung einer spielstarken Gaumannschaft dienen sollte, wurde vorläufig zurückgestellt.

Der vierjährige Hengst Faustkampf ging durch Verkauf vom Gestüt Waldried an den Rennstall des Gestüts Meereshof über. Als Dreijähriger erwies sich der Hengst als ein famoser Steher. Seine beste Leistung vollbrachte er im Preis von Harzburg in Hoppegarten, wo er überlegen so gute Pferde mit Octavianus und Sonnenorden schlug.

Das „Union-Rennen“ (75 000 Reichsmark) ist nach dem Henckel-Rennen die nächste klassische Prüfung der dreijährigen Pferde. Startberechtigt sind nach der letzten Einsatzzahlung noch einundzwanzig Vollblüter. Gestrichen wurde unter anderem Blau Adria, die als Zweijährige eine Spitzenstellung einnahm. Das Rennen wird am 7. Juni in Hoppegarten gelaufen.

Der im Vorjahre erstmals in Warschau durchgeführte leichtathletische Mannschaftskampf der vier östlichen Bezirke soll in diesem Jahre wiederholt werden. Für das zweite Treffen am 8. und 9. August in Breslau ist jedoch eine auf Ostpreußen, Danzig-Westpreußen, Wartheland, Niederschlesien, Oberschlesien und das Generalgouvernement erweiterte Teilnahme vorgesehen.

Unsere Olympiasiegerin und dreifache Weltrekordinhaberin Gisela Mauermayer (München) wird in den Sommermonaten als Übungsleiterin in Krakau tätig sein. In der Zeit vom 9. Juli bis 15. September leitet Gisela Mauermayer das Training der Frauenabteilung der DTSG Krakau.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckers G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Meckels (zur Zeit im Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

Familien

Ihre Verlobung Knoll und G. Schwarzach/S. heim, S 6, 7, 1.

Ihre Ferntrauung Knottzgeb.: 1. z.Z. im Felde, beck, Gef. H66 Neck., Zehnter 26. Mai 1942.

Heute begehen tern Karl Neher geb. Bernhard, bernern Hochzeitsberühmte die Neher, Obergemacht, Lilo Neher und Helmut u. Komp.-Fü. Mannheim

Allen Verw. die schmer mein über-mens lieber, herzlicher, bestung Bruder, Schwieger und Ekel

Karl The. Ben.-Gebr. In an den Folgen erheit, die er sich einem Heilmittel nach 31 Jahren Mannheim, den 2. Möbitz, 22

In tiefem Schmerz Frau Lilli Dick, Roswitha; Fam. Lindenhöfer, 2. ber (z.Z. im Ostgeb. Bick (Bad Sverger), Toni (marine) und Fr. Lindenhöfer, 2. (Mm., Windm. Müch (z.Z. 1. O. Müch (z.Z. im Beerdigung: Diens um 14.30 Uhr an Mannheim.

Hart traf Nachricht, Bruder und

Wladisl. Schütz in e im Alter von 23 J. res Kämpfen in 1. hant den Heiden. Mannheim-Waldho schauspielung, 1. In tiefem Schm. Peter Maras un. Marilav Maras Peter Maras, un.

Tede Nach langem, Geduld ertragenen 23. Mai 1942 guter Vater, Schw Schwager, Herz

Adam im Alter von 65 J. Mannh.-Gartens 1. In tiefer Trauer Katharina Brandt, Katherina Brandt, wesen Beerdigung: Mittw in Käfertal.

Statt Kartent Nach kurzem, am Sonntag 19. 5. ere herzenogute, Grotmutter, Schw Tante, 7742

Eva Geigel Trägerin des gold. im Alter von 65 J. Mannh.-Gartens 1. Die trauernden Franz Geigel, n. Die Beerdigung: woch, 27. Mai 19 Friedhof Mannheim

Tede Nach langem, Geduld ertragenen meine inuligstie kameradin, unsertreu für uns sorg gemutter, Schw

Maria Lenh im Alter von 82 J. für immer von un Mannheim, den 24. Deiazst, 20 In tiefer Trauer Valentin Lenh, Lenh und F. Wilhelm Lenh König. Beerdigung: Mittw nachm. 2.30 Uhr.

Tede Nach langem, tragendem Leiden Gef. Vater, Schw Bruder und Onkel

Andreas C im Alter von 71 schafen. Kh.-Nedarru, Ra. Ratschreibergasse Die trauernden Beerdigung: Mittw 14. Uhr, von der Karu aus.

Dan Für die uns beben Mann und 49 reichlichen Ma nahm sowie für Blumenbesen in diesem Wege aus- besonders dan Arzten und des K die aufopfernde 1930 in der schw stunden und dem lit haben. Mannheim, den 2. Langstr. 10c Frau Anna Laih

gnung zw-
Deutschlands
matorsport
er Bahn in
er Sieg der
Zwar waren
dieser Höhe
nen nach den
wertung der
aland.

e Zwischen-
t der Ama-
5; die nicht
ipunktever-
erkämpften
für Italien)
eutsche Sieg
e Führung
war danach
egenheit der
at schon im

er
ste Mann

t neben den
tzinger nicht
ter Stellung
ren sich mit
er Straßbur-
ste, Halbzeit

Windvorteil.
forciert noch
t aus und
Meter knapp
kt Kuhn zur
all von Heiß
einer Manier
für H in der
m der 12.000.

die Freude,
loslegen, das
Fuß zu Fuß
päter schließt
entor. Daran
h lohnt die
Jetzt gehts
egner ringen
ch haut Ke-
einen Effet-
mit dem Fuß
nasse Leder
reinfürter.

chaffens un-
nen dem nun
er erfolgreich
en Lorbeeren,
n Ruhr, Kit-
vorbel. Noch
Abwehrblock
der 18-Meter-
hieft, Steins-
schauer. Der
amtierenden
arten Kampf
spannung in

den Tscham-
den Mann-
ion Nieder-
elsheim; VfL
tia Worms -
SV Helners-
Nordhausen;
Luxemburg -
TSG Saar-
trier; VfL
Schiltighelm
rg - Phönix
Vgg. Kolmar;
FC Villigen
hlburg - Spfr.
öblingen oder
Göppingen -
SpVgg. Fürth;
FC Nürnberg
bruck - 1890
ridsdorf; LSV
en - Admira

ischen Saar-
ngsten nach
z zur Ermitt-
nschaft die-
ckgestellt.

pf ging durch
den Rennstaf-
Dreijähriger
moser Steher.
er im Preis
er überlegen
Sonnenorden

ichsmark) ist
ächste klassi-
Pferde. Start-
insatzzahlung
Gestrichen
die als Zwei-
ruck. Das Ren-
ten gelaufen.

rschau durch-
ftskampf der
diesem Jahre
e Treffen am
och eine auf
Wartheland,
das General-
e vorgesehen.

eifache Welt-
a yer (Mün-
als Übungs-
Zeit vom
siela Mauer-
teilung der

kerel G.m.b.H.
18 (zur Zeit
pschriftleiter

Familienanzeigen

Ihre Verlobung zeigen an: Sofie Knoll und Gehr. Georg Hahn. Schwarzbach/Straubing. Mannheim, S. 6, 7. Pfingsten 1942.

Ihre Ferntrauer beehren sich bekanntzugeben: Franz Klarenbeck z.Z. im Felde, Marthe Klarenbeck, geb. Höfer, Ladenburg a. Neck., Zehntstr. 2, Essen-Ruhr. 26. Mai 1942.

Allen Verwandten u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, geliebter Mann, mein lieber, herzenguter Papa, unser einziger, hoffnungsvoller Sohn, unser Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Neffe und Enkel...

Karl Theodor Dick, Sen.-Gehr. in einer San.-Komp.

Als den Folgen einer schweren Krankheit, die er sich im Osten zuzog, in einem Heilmittelanstalt im Alter von nahezu 31 Jahren gestorben ist.

Als den Folgen einer schweren Krankheit, die er sich im Osten zuzog, in einem Heilmittelanstalt im Alter von nahezu 31 Jahren gestorben ist.

Beerdigung: Dienstag, 26. Mai 1942, um 14.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof Mannheim.

Hart traf uns die unerbittliche Nachricht, daß unser lieber Sohn Bruder und Enkel...

Wladislaw Mares, Schütze in einem Inf.-Regt.

Im Alter von 23 Jahren bei dem schweren Klemmen im Osten für sein Vaterland den Heldentod fand.

Mannheim-Waldhof, den 26. Mai 1942. Schloßausiedlung, Frankenthaler Str. 74

Die trauernden Hinterbliebenen: Peter Mares und Frau, geb. Pulpan; Marielav Mares (z.Z. im Felde); Peter Mares, nebst Angehörigen

Todesanzeige Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am 23. Mai 1942 mein lieber Mann, guter Vater, Schwiegersvater, Onkel und Schwager, Herr...

Adam Bertsch, im Alter von 65 1/2 Jahren.

Mannh.-Gartenstadt, Moosgasse 4. In tiefer Trauer: Katharina Bertsch; Wilhelm Bertsch und Frau; Familie Albert, nebst Verwandten

Beerdigung: Mittwoch, nachm. 2 Uhr, in Kästetal.

Statt Karstent Nach kurzem, schwerem Leiden ist am Sonntagfrüh meine liebe Frau, unsere herzensgute, treuernde Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau...

Eva Geiger, geb. Weber, Trägerin des gold. Mutterkreuzes

im Alter von 65 1/2 Jahren sanft entschlafen. Mannheim-Neckarau, 24. Mai 1942. Katharinenstr. 82

Die trauernden Hinterbliebenen: Franz Geiger, nebst allen Angehörigen. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 27. Mai 1942, 15 Uhr, auf dem Friedhof Mannheim-Neckarau.

Todesanzeige Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist heute meine innigstgeliebte Frau u. Lebenskameradin, unsere unserwürdigste und treu für uns sorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante u. Oma...

Marla Lenhard, geb. Kappes, im Alter von 62 Jahren und 3 Monaten für immer von uns gegangen.

Mannheim, den 24. Mai 1942. Draistra. 20. In tiefer Trauer: Valentin Lenhard und Kinder; Alois Lenhard und Frau Eise, geb. Ehret; Wilhelm Lenhard u. Frau Staud, geb. König.

Beerdigung: Mittwoch, 27. Mai 1942, nachm. 2.30 Uhr.

Todesanzeige Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist heute unser lieber gut. Vater, Schwiegersvater, Großvater, Bruder und Onkel...

Andreas Oehlschlöger, im Alter von 71 1/2 Jahren sanft entschlafen.

Mh.-Neckarau, Karlsruher, 24. Mai 1942. Katschberggasse 10. Die trauernden Hinterbliebenen: Beerdigung: Mittwoch, 27. Mai 1942, 14 Uhr, von der Friedhofkapelle Neckarau aus.

Dankagung Für die uns beim Tode meines lieben Mannes und Vaters Eugen Loh in so reichlichem Maße erwiesene Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenbesuche sagen wir hiermit auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Mannheim, den 26. Mai 1942. Langstr. 39c. Frau Anna Loh Wwe. und Sohn Eugen

Otto dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nach einem langen, mit Geduld ertragenem Leiden, aber doch unerwartet an ihrem 56. Geburtstag meine liebe Frau, unsere treuernde Mutter, Schwester, Schwägerin, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau...

Kath. Brohm, geb. Seitz, Trägerin des gold. Mutterkreuzes

in die Ewigkeit schied. Mannheim (J. 5, 11), Berlin, München, Frankfurt, Pfulling, Weil d. Stadt. In tiefem Leid:

Friedrich Brohm, Führermeister; Helene Walther, geb. Brohm; Emil Walther; Maria Schellauer, geb. Brohm; Adolf Schellauer (z.Z. im Felde); Fritz Brohm (z.Z. im Felde) u. Frau Anneliese, geb. Fank; Elsa Wirsching, geb. Brohm; Julius Wirsching, geb. Brohm; Philipp, geb. Brohm; Bernh. Philipp (z.Z. im Felde); Anna Volt, geb. Brohm; Franz Volt (z.Z. Wehrm.); Erika Brohm (z.Z. Wehrm.); Herbert Brohm (z.Z. Wehrm.) und 16 Enkelkinder; Familie Jakob Seitz; Familie Valentin Seitz; Fam. Christ, Nechler

Die Beerdigung findet am Mittwoch um 14 Uhr von der biesigen Leichenhalle aus statt.

Amtl. Bekanntmachungen

Ausgabe von Tankausweiskarten für Kraftstoff. Die Ausgabe von Tankausweiskarten f. Kraftstoff erfolgt im Monat Juni 1942 an Verbraucher mit den Anfangsbuchstaben:

- Juni 1942 A, B, C, D, E, F, G, H, I, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, Sch, St, T, U, V, W, X, Y, Z am 4., 10., 16. Am Samstagen bleibt die Geschäftsstelle geschlossen. - Für eine reibungslose Abwicklung der Kraftstoff-Ausgabe sind die vorstehenden Zuteilungstermine genau einzuhalten; Ausnahmen können nicht gemacht werden. Es erfolgt nur eine Zuteilung. In der Schmierölzuteilung ist gegenüber dem Vormonat keine Änderung eingetreten. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Kraftstoff, der bis zum 16. Juni 1942 nicht abgeholt wird, nach diesem Termin nicht mehr zugeteilt werden kann. Wegen Abrechnungsarbeiten bleibt die Treibstoffstelle ab 26. Mai 1942 bis einschließlich 30. April 1942 geschlossen. Städt. Wirtschaftsamt Mannheim - Treibstoff- und Reifenstelle.

Bezugsheine für Fahrradberofungen. Für die Abgabe von Bezugsheinen für den Erwerb von Ersatzbereifung für Fahrräder sind im Monat Juni 1942 die nachstehenden Bestimmungen maßgebend: Ersatzbereifungen werden abgegeben:

- 1. an Schichtarbeiter, deren Weg zwischen Wohn- u. Arbeitsstätte mindestens 3 km beträgt, 2. an Körperbehinderte, deren Weg zwischen Wohn- u. Arbeitsstätte mindestens 4 km beträgt und kein öffentliches Verkehrsmittel auch in sozialer Hinsicht benutzt werden kann, 3. Geschäftsfahrer.

Es können nur die dringendsten Anforderungen berücksichtigt werden. Für die Aushändigung eines Bezugsheines hat der Antragsteller eine Bescheinigung seines Arbeitgebers über die Tätigkeit (z. B. Schichtarbeiter usw.) die Entfernung zwischen Arbeitsstätte u. Wohnung, über soziale Verhältnisse sowie darüber, daß das Rad täglich benützt wird, vorzulegen. Der Arbeitgeber haftet für die Angaben in der Bescheinigung. In allen Fällen ist die alte Bereifung in den Geschäftsräumen der Reifenstelle, L 2, 9a, abzugeben. Für die Abgabe von Ersatzbereifung, d. h. für den Erwerb von neuen mit Gummibereifung versehenen Fahrrädern werden die vorstehenden Bestimmungen für Ersatzbereifung wie folgt geregelt:

- A, Ba, Be Montag, 8. Juni Bi, By, C Dienstag, 9. Juni D, E Mittwoch, 10. Juni F Donnerstag, 11. Juni G Freitag, 12. Juni Ha, He Montag, 15. Juni Hl, Hy, J Dienstag, 16. Juni Ka, Ko Mittwoch, 17. Juni Kr, Ky, L Donnerstag, 18. Juni M Freitag, 19. Juni N, O, P, Qu Montag, 22. Juni R Dienstag, 23. Juni S, Scha, Sch Mittwoch, 24. Juni Schl, Schl Donnerstag, 25. Juni St, T, U, V Freitag, 26. Juni W, X, Y, Z Montag, 29. Juni

An Samstagen bleibt die Reifenstelle geschlossen. Städtisch. Wirtschaftsamt Mannheim - Treibstoff- und Reifenstelle.

Miterschulungskurse im Monat Juni. Säuglingspflege: Nachmittagskurse: Beginn: Montag, den 8. Juni, 15.30 Uhr. Kurstage: Montag und Mittwoch. Beginn: Dienstag, den 23. Juni, 15.30 Uhr. Kurstage: Dienstag und Donnerstag. - Vormittagskurse: Beginn: Montag, den 1. Juni, 10.30 Uhr. Kurstage: Montag u. Mittwoch. - Abendkurse: Beg: Dienstag, den 2. Juni 1942, 20.00 Uhr. Kurstage: Dienstag u. Donnerstag. - Gesundheitspflege: Nachmittagskurse: Beg: Dienstag, den 8. Juni 1942, 15.30 Uhr. Kurstage: Dienstag u. Donnerstag. - Kochen: Abendkurse: Beginn: Dienstag, den 2. Juni 1942, 19 Uhr. Kurstage: Dienstag und

Donnerstag. - Beginn: Freitag, den 12. Juni 1942, 18 Uhr. Kurstage: Freitag. - Näher: Nachmittagskurse: Beginn: Montag, den 15. Juni 1942, 15 Uhr. Kurstage: Montag und Mittwoch. - Beginn: Dienstag, den 18. Juni 1942, 15 Uhr. Kurstage: Dienstag und Donnerstag. - Abendkurse: Beginn: Montag, den 15. Juni 1942, 19 Uhr. Kurstage: Montag und Mittwoch. Beginn: Dienstag, den 16. Juni 1942, 19 Uhr. Kurstage: Dienstag u. Donnerstag. - Kindererziehung mit Basteln: Nachmittagskurse: Beginn: Montag, den 22. Juni 1942, 15.30 Uhr. Kurstage: Montag u. Mittwoch.

Viernhelm. Betr. Abhaltung von Steuersprechtagen. Der nächste Steuersprechtage findet am Dienstag, dem 2. Juni 1942, vorm. 9 Uhr, im Hause Bürstländer Str. Nr. 16 statt. Anmeldungen hierzu sind bis spätestens Donnerstag, den 28. Mai 1942, vorm. 12 Uhr, in Zim. 17 der Gemeindeverwaltung abzugeben. Viernhelm, den 22. Mai 1942. Der Bürgermeister.

NS-Frauenchaft. - Feudenheim-West: 27. 5., 15 Uhr, Besprechung der Stab-, Zellen- und Blockfrauenchaftsleiterinnen i. Schützenhaus. Zugleich Abgabe der Halbstücker und Mückenschleier. - Friedrichsfeld: 26. 5., 19.30 Uhr, wichtige Besprechung für alle Zellen- u. Blockfrauenchaftsleiterinnen im Näherzimmer der NSF. - Neu-Eichwald: 26. 5., 9 Uhr: Näktion der Halbstücker für die Soldaten im Frauenchaftsheim i. alle Mitglieder und Frauen. - Schlachthof: 26. 5., 20.15 Uhr Stab- und Zellenfrauenchaftsleiterinnen-Besprechung Schlachthofstr. 12.

Anordnungen der NSDAP

Versteigerungen

Nachlassversteigerung in U, 18 (Versteigerungskolli). Am Mittwoch, 27. Mai, versteigere ich im Auftrag der Nachlasspfleger aus verschiedenen Nachlässen, vormittags 9 Uhr: Schlafzimmer, hell, Eiche, einbettig, kompl. Kücheneinricht., Schränke, Kommode, Nähmaschine, Sofa, Nähtisch, runder Auszugstisch, Stühle, Jagdgewehr für Linkshänder, kompl. Betten m. Roßhaarmatratzen u. Federbetten, Spiegelschrank, litrig, Waschkommode, Nachttisch, Hausapotheke, Spiegel, Bilder, Stielstetler, weiß. Küchenherd, Gasherd, elektr. Bügeleisen, elektr. Beleuchtungskörper. - Nachmittags 1/2 Uhr: Frauenkleidung, Wäsche, Federbetten, Geschirr u. vieler Hausrat. Alois Stiegelmüller, Versteigerer, B 1, 1.

Wohnungstausch

Wohnungstausch Berlin-Mannh. Geboten wird: eine 2-Zimm.-Wohn. m. Bad in Berlin-Neutempelhof, geford. wird: eine ebens. i. Mhm., evtl. ohne Bad. Zu ertr.: Käthe Wilke b. Siefert Waldbad b. Sinsheim/Elsenz.

2-Zimmerwohn. (Seitenbau) geg. 3-Zimm.-Wohn. z. tech. ges. evtl. Annahme v. Hausmeisterstelle m. Heiz. u. Gartenarbeit. Angebote u. Nr. 5523 B an HB.

Nähe Luisenpark eleg. sonnige, neu hergerichtete 3 1/2-Zimmerwohn. m. Zentralhgz., Wwasser, Terrasse, Balkon, Garten, groß. Mansarde (zentralbeh.). Keller f. RM 220.- mtl. oh. Hgzsk. geg. 4-5-Zimmerwohn. in shnl. Ausstattung f. ca. RM. 150.- mtl. in gut. Lage zu tauschen gesucht. Näh. Im-Büro Geisel, Mannheim, N 7, 7, Fernspr. 208 09.

3-Zimmerwohnung, Diele, Mans., Zentralh., Wwasser, 1 Tr. hoch Oststadt, geg. 4-5-Zimmerwhn., Hgz., Oststadt, Neustadt, Almenhof oder Lindenhof sofort zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 171465VS an HB. Mh.

Biete schöne 6-Zimmerwohn. m. Bad i. Oststadt, M. 150.-; suche 3-Zimmerwohn. m. Bad, gute Wohnlage. - Angebote unter Hauptpost - Schließfach 490/8.

Schöne 6-Zimmerwohn. mit Bad u. Mans., gut. Lage (Lindenhof), bill. Miete, geg. 3-Zimmerwohn. u. Bad, 1 Tr. od. Hochpart. a. d. Lindenhof, mögl. Rheinnähe, zu tech. ges. Ang. u. 5427 B an HB.

Helle hübsche 3-Zimmerwohn. in Zweifam.-Haus m. Gart. bei der Straßeng. Sandh. geg. 3-5-Zimmerwohn. zu tauschen. Angebote unter Nr. 5557 BS an HB.

Sonn. 6-Zim.-Wohn. m. El.-Hgz., einger. Bad, Mans. in Ostst. geg. ebens. Neubauwohn. m. Garten, evtl. Garage in Schwetzingen, Rheinau od. Almenhof z. tech. ges. Ang. u. 110 963 VS an HB.

Eleg. 4-Zimmerwohn. mit allem Zubeh., Zentralheiz., Warmwasservers. u. Gart., beste Oststadtlage, geg. gleichwertige, mögl. m. Gart., evtl. 5 Zimm., zu tauschen gesucht. Angeb. unt. Nr. 171465VS an das HB.

Wer sucht kleine Wohnung? Es wird geboten: 2-Zimmer-Wohn. mit Küche in gut. Wohnlage in Feudenheim. Gesucht wd.: 3-4-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. und Bad in gut. Wohnl. in Rheinau, evtl. auch Neckarau. Angeb. u. Nr. 171466 VS an d. Verl. d. HB.

Sehr mod. sonn. 4-Zimmerwohn. mit Balk., Garage, extra Müllbehälter, m. d. Wass., eingeb. Bad, Zentral-El.-Hgz. u. Gartenanteil in 2-Fam.-Haus i. Feudenheim geg. ebens. 5-Zimm.-Wohn., möglichst Oststadt, zu tauschen ges. Ang. Ruf 510 64.

Mietgesuche

2-Zimmer-Wohn. bis 50.- sof. ges. Zuschr. u. 5641 B an das HB erb. Kl. Raum z. Unterstellen v. Möbel gesucht. Anfrage u. Fernspr. Nr. 403 78 od. unt. Nr. 171 385 VS an den Verlag dieses Blatt. erb. Größ. Lagerplatz od. Räume zu mieten o. kaufen gesucht. Lage gleichgült., jed. Bahnstat. Vermittl. unerw. Zuschr. unter Nr. 171 398 VR an den Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermiet.

Gut möbl. Zimmer. L. 14, 9, 1. St.

Möbl. Zimmer gesucht

Professor sucht für sof. od. 1. 6. in Privathaus, Wasserrumviert, gut möbl. Zimmer mit fleiß. W. u. Heiz. Zuschr. an Otero, Heidelberg, Schützengasse Nr. 2, Hotel Wartburg.

Leere Zimmer gesucht

Leeres Zimmer b. alleinst. Frau sof. ges. Waldhof od. Neckart. bevorzugt. Ang. u. 5436 B an HB. Techn. Assistentin sucht baldigt leer. Zimmer in nur gut. Hause, Mhm. od. Ludwigshafen. Ang. u. Nr. 5502B an HB Mannheim.

Leeres Zimmer od. Zimmer mit Küche von berufstät. Fri. ges. Zuschr. u. Nr. 38 091VS an HB.

Zu verkaufen

Schöne Tomaten und Zwiebelpflanzen. - Hauer, S. 6, 10. Neuer Kinderwagen zu verkauf. Pr. 50.- Kl. Riedstr. 15, Wunder. Kinderwagenwagen 30.- zu vrk. Böckstraße 20, partr. links.

Kaufgesuche

Sakko, hell, Gr. 50-52, zu kauf. ges. Zuschr. u. 38 834VH an HB. Ungetrag. Anzug mittl. Größe, o. Anzugstoff zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. 186 101 VS an den Verl. Anzug für mittl. Größe (1,72 m), gut erhalt., zu kaufen ges. Angebote u. Nr. 171 378 VS an HB. Straßenanzug, gut erb., Gr. 48-50 sowie 1 P. Schaftstiefel, Gr. 40, z. k. ges. Ang. u. 10954VH an HB.

Anzugstoff sof. zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 171 381 VS an HB. Übergangsmantel, mögl. Raglan, Gr. 48, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 187 099 VH an HB. Herren-Wintermantel, nur gutes Stück, Gr. 48, z. k. ges. Preisangeb. erb. u. 187 100VH an HB. Kostüm, Gr. 46/48, z. k. ges. Ang. an Postf. 290 Neustadt (Weinstr.). Einige gut erb. Fahrräder, gut bereit, zu kauf. gesucht. Georg Bitsch, Baumschulen, Ladenburg, Fernsprecher Nr. 355. - Damenfahrrad, nur gut erb., zu k. ges. Ang. u. 171 457VH a. HB.

Suche 1 Fahrrad, Kleiderschrk., Wasserbottich b. 500 Ltr., Werkbank m. Schraubstock, Zeitplane zu kaufen. K. Schuhmann, Gartenbaubetr., Ladenburg, Ruf 202/6. Fahrradberof., gut erb., Gr. 26 1/2, z. k. g. Ang. u. 171453VH an HB. Gebricht. Rechen-, Addier- und Schreibmaschinen (auch reparaturfähig, u. alt. Systeme) zu kf. ges. Angeb. an Fa. Carl Friedemann, Mannh., August-Anlage 5 Fernruf 409 00 und 409 02.

Foto-Appar., gut erb. (kein Plattenapparat) sofort zu kauf. ges. Angeb. u. Nr. 171 379VS an HB. Foto-Ledertasche f. Kodak-Rollefilmapparat 6x9 ges. Ang. mit Preis erb. u. 187 093VH an HB. Radio od. Koffergrammophon zu kf. ges. Angeb. u. 5627B an Verl. Pianos - Flügel kauft Pianohaus Arnold, Mannheim, N 2, 12. - Fernsprecher 230 16.

Harmoniums, Klaviere kaufe ich von Privat. Hugo Heiber, Heidelberg, Brückenstraße 51. Gebrauchte Möbel all. Art kauft Möbelverwertung J. Scheuber, Mannheim, U 1, 1, Grünes Haus, Fernsprecher 273 37.

Gr. Schlafzim. u. Küche m. Herd z. kf. ges. Ang. u. 5613 B an HB. Gebr. Möbel geg. bar kauft Möbelverwert. J. Scheuber, Mhm., U 1, 1, Grünes Haus, Ruf 273 37. Schlafzim. (neues mod. od. neuw.) geg. bar z. k. ges. Ang. Ruf 44901. Gut erb. Wohnzimmer od. Herrenzimmer zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 171 380 VS an HB.

Gut erb. Küchenschrank, Kleiderschr., Tisch u. 2 Stühle zu kaufen ges. Mail, Bellenstr. 31. Ausziehtisch, rund od. oval, sowie ein Geschirrschrank o. Anrichte aus Kirschbaum o. Birke (Biedermeier) von Selbstinteressenten aus Privatbesitz zu kf. ges. Ang. u. Nr. 4940 BS a. HB. Gut erb. Couch zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 171 382 VS an HB.

Kompl. Bett zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 5566 B an HB. Wb. Eisenbettstelle m. Rost und Fußbrett, 1 Kl.-Schränk z. kfn. ges. Angeb. u. Nr. 5469 B an HB. Almetalle, Altsisen kauft Heh. Krebs, Huthorstweg 29, Ruf 93317. Briefmarkensammlung zu kauf. ges. Ang. u. Nr. 5497 B an HB. Seltene Bücher, Klassiker und ganze Bibliotheken zu erf. Angeb. m. Preisang. u. Erscheinungsjahr unter "P 24 193" an Annonc.-Exped. Hans Kegel, Berlin-Wilmersdorf.

Welfkriegsbücher, nur gut erb. Exemplare, v. Liebhaber z. kfn. ges. Ang. u. 171 451VH an PB. Gute Antiquitäten kauft stets Drinneberg in der Kunststraße, O 7, 20. Telefonapparat zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 186 261 VS an HB. Vogelkäfig f. Wellensitt., gr. erb., z. kf. g. Ang. u. 171453VH a. HB.

Außenbordmotor, 3 1/2-4 PS, zu kauf. ges. Gef. Angeb. m. Ang. des Alters usw. unter K. F. 408 an Westag, Köln, Hohenstraße 52. Elektr. Bügeleisen zu kauf. ges. Angebote u. Nr. 5549 B an HB. Eisenbett od. Fässer für Luftschutzzwecke zu kaufen ges. Zuschr. u. Nr. 187 097VH a. HB. Automat. Stanzblegel für Faltschachteln, Hohlmetmaschine, Papierschneidemaschine zu kfn. ges. Ang. u. Nr. 5585 B an HB. Feuerlöschschlauch, gebr., aber gut erhalt., in Längen von 10, 15 od. 20 m, mit oder ohne Armaturen, zu kauf. gesucht Angebote u. Nr. 187 098 VH an HB. 2 Registrier-Kassen zu kfn. ges. Angebote unt. As. 175 an „Ala“, Stuttgart, Friedrichstr. Nr. 20. Starke Schachteln u. Kisten kauft Weyer, N 4, 1 - Fernruf 222 76. Kisten und Kartons in all. Größ. kauft lauf. Gülden & Co., G 7, 27 Brenholz z. kfn. ges. Ruf 517 67. Elektr. Waschmaschine (Miele) u. neuwert. Zimmerbüfett zu kf. gesucht. Angebote u. 140 363 V an die Gescht. Weinheim erb. El. Waschmaschine, 220 V., z. kf. ges. Angeb. u. Nr. 5471 B an HB. Linoleum oder Stragula, jede Größe, zu kaufen oder geg. gut erb. Herrentourenstiefel, Gr. 42, 15.-, zu tauschen ges. Zuschriften unter Nr. 5568 B an HB Mh. Ladeneinrichtung für Drogen u. Feinkost, 2 Theken, Schränke, Regale, Registr.-Kasse, Schnellwaage zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. 140 357 an das HB Weinhm.

Büroeinrichtg. (Schreibtisch usw.) z. k. ges. Ang. u. 5470 B an HB. Altsisen usw. kft. Feikert, Waldhofstraße 57, Ruf 502 65. 2 Räder Handwagen zu kfn. ges. Zuschr. u. Nr. 186 263 VS an HB. Kaufe kl. Gewächshaus, evtl. nur Glasdach u. Heizungsanlage. Ang. u. 187 065VS an HB. Padelboot und Lederkoffer zu kauf. ges. Steinmetz, P. 6, 12/13. Fallboot bzw. Padelboot z. kf. ges. Faust, Sandhofen, Riedgärtenstraße 7.

Ca. 100 m Feldbahngleis sowie 3 Muldenkipper zu kaufen gesucht. Wieland, Werftstraße 29. Backsteine, gebr., gut erhalt., zu kaufen gesucht. A. Gordt, Baugeschäft, O 6, 2, Fernruf 200 39. Hofkoffer, gut erhalt., z. kfn. ges. Angeb. u. Nr. 171 454VH an HB. Staubsauger, 125 V. Gleichstr. zu kauf. gesucht. Fernruf 250 51. Zweier-Padelboot und billiger Koffergrammophon zu kf. ges. Zuschr. u. 5639 B an den Verlag.

Tauschgesuche

2 P. schw. Lederpumps fast neu, Gr. 38, geg. gleichw. Gr. 38, mit mit Block- od. flach. Absatz zu tausch. ges. Böckstr. 20, anzus. ab 10 Uhr.

Kraftfahrzeuge

Auto- und Motorrad-Zubehör D 4, 6, gegenüber der Hochschule Auto-Zubehör-Gesellschaft Schwab & Heitzmann, Mannheim, Fernsprecher 286 23. Ernst Hegelmann, Ludwigshafen, Hohenzollernstr. 32-40, Fernruf Nr. 626 06 - Auto- und Riesenluftbereifung - Ersatzbereifung Runderneuerung - Reparaturen Umtauschlager in runderneuernten Reifen.

Mod. Personenwagen, in- und ausl. Fabrikate, bis 5 Liter, kauft geg. Kasse ab Standort. Gebrauchtwagen, Kurfürstendamm Nr. 156, Berlin-Halensee, Fernsprecher Nr. 97 54 12. Personenwagen, 6sitzig, Hubvolumen max. 1700 ccm, nur gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angeb. u. 171 397 VS an den Verl.

Grundstücksmarkt

Haus, 2-3stöck., m. Garten, in gut. Lage Mannheims, auch Vorort, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 186 380 VS an den Verlag. Haus von ernsth. Inter. bei groß. Anz., evtl. Anzahl., zu kauf. ges. Zuschr. unt. Nr. 5586B an HB. Fabrikgelände od. Fabrikanlage mit Lagerstuppen am Rhein o. Rheinhafen gelegen, mögl. mit Gleisanschluss versch., zu kauf. od. zu pachten gesucht. Angeb. unt. R. 4382 an Büro Bock Anz.-Mittl., Ulm a. d. D.

Hypotheken

Darlehen - Hypotheken an Beamte u. Angestellte an 1., evtl. auch an 2. Stelle, zu günstigen Bedingungen durch Peter Kohl, Finanzierungsbüro, Seckenheimer Straße 10, Fernruf 402 39.

Verschiedenes

Eiltransporte u. Botengänge dch. Schmidt, G 2, 22, Fernruf 215 32. Eilboten-Schutz. Ruf 217 24. Beiladung Neustadt a.d.W. Neu nimmt in nächster Zeit v. Weustadt nach Mannheim Beiladung mit? Alfons Roy, Mannh., P 7, 6 Fernsprecher Nr. 238 10. Vor 100 Jahren, als 1846 die erste badische Eisenbahn Mannheim mit Heidelberg verband, gewann die Stadt ein ganz neues Gesicht. Aus der ehem. kleinen, ruhigen Stadt, deren Kern eingebettet war in einen grünen Kranz schöner Anlagen, wurde eine Handelsstadt eigenen Gepräges. Der Unternehmungsgeist des Mannheimer Kaufmannes schuf das neue, lebendige Mannheim. Eines allerdings fehlte damals, um das Glück voll zu machen, und das hat erst eine neue Zeit gebracht, nämlich die beliebten, weil erfolgreich, kleinen HB-Anzeigen.



Sei's Farbe, Öl, Fett, Schmier und Teer - Da hilft stets eines: „iMi her!“ iMi wäscht stark verschmutzte Berufskleidung ohne Seife und Wäschpulver.



Für Ihre Gesundheit ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwerben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.



Ein leerer Crometopf gehört nicht in den Müll. sondern mit dem Deckel zurück zu Ihrem Händler. Er sammelt sie und gibt sie zur Refüllung weiter. Dadurch werden wertvolle Rohstoffe und Arbeitskräfte gespart.



Er hat alle Hände voll zu tun! Machen Sie dem Schuhmacher jetzt keine überflüssige Arbeit. Schuhe, die täglich sorgfältig gepflegt werden, halten viel länger.



hühneraugen Hornhaut, Warzen beseitigt unfehlbar Sicherweg. Nur echt in der Tube u. mit Garantieschein. Tube 60 Pfg. Sicherweg

Zu haben in den Fachgeschäften, bestimmt bei Drogerie Ludwig & Schüttelm, O 4, 3 und Friedrichsplatz 19, Drog. Schmitt, Seckenh. Str. 8; Drog. Körner, Mittelstr. 22a

Offene Stellen

Löwe-Radio sucht für Vorfertigung u. Montage von feinelektrotechnischen und elektrotechnischen Apparaten: tüchtige Vorarbeiter, Meister und Techniker als Zeichner sowie Prüffeldtechniker und Ingenieure als Arbeitsvorbereiter u. Vorkalkulatoren. Technische Kaufleute werden als Hilfskräfte in der Arbeitsvorbereitung ausgebildet. Herren mit Referenzen werden bevorzugt. Angebote m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch, erbeten an: Löwe-Radio, Aktiengesellschaft, Berlin - Steglitz, Wiesenweg 10.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für Kurbelgehäuse u. Apparatebau: Betriebs-Assistenten (auch Jung-Ingenieure) m. Fach- u. Hochschulbildung, mögl. mit Praxis in zerspanender Bearbeitung. - Werkmeister m. langjähr. Betriebspraxis, tunl. auch Fachschulbildung, m. gut. Kenntnissen im Drehen, horizontalem Bohren, Schleifen u. Fräsen. - Gute u. schnelle Aufstiegsmöglichkeiten geboten. - Bewerb. mit Lichtbild u. üblich. Unterlagen unter Kennwort XIII an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien, I, Teinfaltstraße 8 ZA Gefolgschaft.

Für mein Gefolgschaftsamt suche ich zur Entlastung des Abteilungsleiters einen Arbeitskameraden (-kameradin), der gewillt ist, sich mit überdurchschnittlichem Fleiß all den vielseitigen Arbeiten zu widmen, die in einem neuzeitlichen Gefolgschaftsamt täglich anfallen. Neben soliden fachlichen Kenntnissen und gutem organisatorischem Talent verlangt diese Stellung ein ausgesprochenes Geschick im Umgang mit einer größeren Gefolgschaft. - Männer u. Frauen, die geneigt sind, auf diesem lebensnahen Gebiete mitzuarbeiten, wollen zunächst eine kurze schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen einreichen an den Betriebsführer d. Stahlwerk Mannheim AG., Mannheim-Rheinau.

Wir haben f. unsere Kleinlebensversicherung im Bezirk Mhm. u. Ludwigshaf. den freigeword. Posten eines Bezirksleiters sof. zu besetzen. Aufwärtstrebende Herren, die über ausgeprägte werberische u. organisatorische Fähigkeiten verfüg., finden eine entwicklungsreiche u. reiches Arbeitsfeld. Geboten werden: Direktionsvertrag, Gehalt, Bewegungsgeld, Abschluß- u. Anteilprovision. Bewerbungen sind zu richten an die Karlsruhe Lebensversicherung A.G., Abt. V - Organisation Karlsruhe/Bd., Kaiserallee 4.

Vorwerk & Co. Abt. Bildvertrieb suchen sofort gewandte Herren und Damen zum Besuch von Behörden, Industrie u. Privat. Buchvertreter wird bevorzugt. Vorzustell. 9-11 Uhr bei: Vorwerk & Co., Abt. Bildvertrieb, Mannheim, N 4, 13-14.

In Bäckereien et. einfg. Handelsvertreter für den Vertrieb bewährt. Backmittl. ges. Bäckereifachl. bevorzugt. Angeb. unt. M. G. 4589 bef. Ann.-Exp. Carl Gabler G.m.b.H. München I, Theaterstraße Nr. 8, 1.

Frank sucht für verantwortliche Aufgaben in der Leitung der Serienfabrikation äußerst befähigte Ingenieure und Diplom-Ingenieure mit großen Erfahrungen in Arbeitsvorbereitung und Betrieb. Beherrschung aller Verfahren neuzeitlicher Serienfertigung im Meßwerkzeug- u. Vorrichtungsbau. Befähigung selbständig zu disponieren und Organisationsfragen zu lösen, erforderlich. Bewerbungen erbeten wir unter Befügung ein. Lebenslaufes, lückenloser Zeugnisabschriften, neuen Lichtbildes mit Angabe der Gehaltsforderung u. des frühesten Eintrittstermines an Karl Frank GmbH, Meßwerkzeug- u. Prüfmaschinenbau, Mannheim.

Für die Entwicklung u. Konstruktion feinelektrotechnischer Geräte suchen wir: a) einen erfahrenen und ideenreichen Hoch- oder Fachschulingenieur als Konstrukteur mit möglichst erfolgreicher Tätigkeit in größeren Betrieben mit Mengenerfertigung feinelektrotechnischer Teile. b) Mehrere selbständige Konstrukteure für die Entwicklung oder konstruktive Bearbeitung einzelner Gebiete unserer feinelektrotechnischer Geräte als Gruppenleiter. Längere erfolgreiche Tätigkeit als Konstrukteur und Erfahrungen im feinelektrotechnischen Gerätebau sind erwünscht. c) mehrere technische Zeichner und Zeichnerinnen mit guten handwerklichen zeichnerischen Fertigkeiten und Vertrautheit mit dem Normenwesen. - Ausführl. Bewerbungen m. Lichtbild neuesten Datums, Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines unter Kennzahl 6 G 3 erbeten an Voigtländer & Sohn, Akt. Ges. Braunschweig, Personalabteilg.

Mittler. Industriebetrieb in Südwestdeutschland sucht männl. od. weibl. Kräfte für die Abteilungen: 1. Rechnungswesen, mit Erfahrungen in den einschlägigen Arbeiten, insbesond. Lagerbuchhaltung, Nachkalkulation, Finanzbuchhaltung und Betriebsabrechnung; 2. Einkauf, mit praktischen Erfahrungen im Einkauf u. Kontingentwesen; 3. Lohnbuchhaltung, die über Kenntnis im neuzeitl. Lohnrechnungs-wesen verfüg. u. imstande sind, selbständig zu arbeiten. Angeb. u. Nr. 171 394 VS an den Verlag.

Baufingenieur u. Bautechniker für die Bauberechnung einer Großbaustelle im Altreich ges. Bewerbungen, bei denen die Angabe des Kennwortes BTA/Schl. 1043/Ha. unerlässlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft m.B.H., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7-10.

Perfekte Buchhalterin sow. tücht. Kontoristin für sofort od. später gesucht. Schriftl. Bewerb. mit Zeugnisabschr. erbet.: Leipziger Verein Barmeria, Bezirksdirektion Mannheim, P 3, 1.

BBC stellt noch einige Zeichner für die Konstruktionsbüros ein. Herren mit Berufserfahrung, auch aus dem Baufach, werden bevorzugt. Brown, Boveri & Cie. A.-G., Mannheim 2, Schließfach 1040, Personalbüro.

Wir suchen zum mögl. baldigen Eintritt einen Lohnbuchhalter mit perfekten Kenntnissen in Lohn- und Akkordabrechnung, mit den einschlägigen Bestimmungen bestens vertraut. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch an Akt. Ges. A. Hering, Gunzenhausen/Mainfr.

Kassierer(in) per sof. als nebenberuflich von Kleinlebensversicherung gesucht. Angebote erbet. unt. M. H. 4279 an Ala Anzeigen-Gesellsch. mbH. Mannh.

Mohr & Federhoff AG. Maschinenfabr. Mannheim: Kaufmänn. Hilfskräfte für uns. Abt. Lohnverrechnung u. Nachrechn. ges. Bewerbungen m. Unterlagen an obengenannte Firma.

Für die Verwaltung des Hindenburgparks wird eine geeignete Kraft zum baldmögl. Eintritt gesucht. Aufgabengebiet: Kassenverwaltung, Verwaltung d. Gaststätten, Konzerte und künstlerische Veranstaltungen. Bewerbungen m. Lichtbild u. Zeugnisabschriften sind b. längstens 20. Mai 1942 beim Städt. Personalamt einzureichen. Ludwigshafen am Rhein, den 22. Mai 1942. Der Oberbürgermeister.

BMW München sucht Betriebsingenieure mit prakt. Erfah. in der spannenenden Verformung, gut. Kenntniss. neuzeitlicher Fertigungsverfahren und der Befähigung zur Menschenführung. Bewerbung mit handschriftl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbeten unter Kennziffer 456 BI an die Personalabteil. der Bayerischen Motoren Werke AG., München 13, Lerchenauer Straße 76/106.

Zuverl. Bürobote, evtl. schulentlass. Junge, z. baldmögl. Eintr. ges. Vorzustellen m. Zeugnis. Ernst Cramer & Co., L 14, 6.

Wir suchen rüstigen Mann für Nachtwache in unser. Werk I, S 8, 31. Oskar Bosch G.m.b.H., Mannheim, S 6, 31.

Schreiner, Maschinenarbeit. Hilfsarbeiter, Arbeiterinnen gesucht. Eugen Weigel, Holzwarenfabrik Mannheim, Böckstraße Nr. 16.

Sportverein sucht Hilfsarbeiter zur Unterhalt. der Platzanlage. Auch halbtägig. Beschäft. mögl. Angeb. u. Nr. 171 072VS an HB.

Zuverläss. Küfer von Weingroßhandlung ges. Zuschriften an Postfach 140/3.

Geprüfter Kesselheizer zu bald. Eintritt gesucht. Angebote erb. an Firma Becker & Co. Ladenburg, Fernsprecher 287.

Nebenverdienst für Malergehilfen bietet: K. u. G. Weber, Zehntstr. 5, Kellereimaschine.

Zuverl. Mann od. Frau z. Einhebb. v. Mitgliedsbeitrag. in Stadt u. Vororten z. sofort. Eintritt ges. Vorzust. b. Reichskolonialbund, B 1, 10, 2 Trepp. Fernruf 207 12.

Garaorganist, der alle vorkomm. Garagenarbeiten ausführl. k., für den Nacht. sof. ges. Stoffel & Schüttler, Mannheim, N 7, 17.

Tücht. u. zuverl. Kraftfahrer und Autobegleiter f. Nah- u. Fernverkehr, sowie Fahrlehrer, die im Bahnspeditionsdienst bewandert sind, laufd. gesucht. Gebr. Graeff, Mannheim, Qu 3, 15.

Wir stellen noch techn. Zeichnerinnen, auch Absolventinnen der Modereichen-Akademie, die sich auf das techn. Zeichnen umstellen wollen, ein u. erbit. schriftl. od. persönl. Angebote an Joseph Vögele, A.-G., Mannheim - Sekretariat.

Photographie. Hilfskraft für Labor, sow. int. Lehrmädchen sof. gesucht. Atelier Hostrup, N 4, 13/14, Fernsprecher Nr. 222 91.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen erstklassige, selbständ. Stenotypistinnen für verantwortungsvolle Aufgabengebiete. Gute und schnelle Aufstiegsmöglichkeiten geboten. Bewerbungen mit Lichtbild und üblich. Unterlag. u. Kennwort „Steno“ an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien, I, Teinfaltstraße 8, ZA Gefolgschaft.

Sekretärin für technisches Büro der chemischen Industrie, mit allen Sekretariatsarbeiten vertraut, zum baldmögl. Dienstantritt gesucht. Wir bitten Damen mit mehrjähr. Tätigkeit in gleichen Stellungen, mit sich. und gewand. Auftreten sow. schneller Auffassungsgabe, um schriftl. Bewerbung unter Angabe des Kennwortes KA/1042/Ha an die Mineralöl-Baugesellschaft mbH. Personalabteilung, Berlin SW 61 Belle-Alliance-Straße 7-10.

Kontoristin für Lohnbuchhaltung eines größeren Unternehmens d. chem. Industrie in Ludwigshafen-Rhein zum bald. Eintr. gesucht. Angeb. mit handschr. Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschr. unt. Nr. 171 395 VS an den Verl.

2 tücht. Kaufmannsgehilfen mit gut. Fertigkeit in Kurzschr. u. Maschinenschreiben für vielseitige Tätigkeit ges. Kenntn. in Maschinenbuchhaltung od. Versandabteilg. erwünscht. Wohnk. evtl. beschafft werden. - Sektellerei SchloßWachenheim AG., Wachenheim-Rheinfalz.

Bronchekundige Verkäuferin für Textilgeschäft, evtl. auch halbtagsweise, gesucht. Ausführliche Zuschr. u. 171 400 VS an d. HB.

Wir suchen für sof. od. spät. mehrere Maschinenbucharbeiter. - Ausführl. Angeb. m. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr. Ang. d. Gehaltsforderung, u. d. frühest. Eintrittstermin sind zu richten an Flugwerke Saarpfalz GmbH, Speyer a. Rh.

XII. ungel. Arbeiterinnen ges. „Recolor“, Chem. Lederfärberei Mannheim, N 7, 8.

XII. zuverl. weibl. Hilfskraft für leichte Arbeiten in d. Versandabtlg. ges. Fachkenntn. nicht erforderlich. Schriftl. Angebote unt. 186 278 VS an den Verlag d. HB.

Hilfsarbeiterinnen, zuverl. und pünktl., gesucht. Dalbergstr. 8.

Hausgehilfin, zuverl., kinderlieb, mit einigen Kochkenntn., mögl. nach Tirol gesucht. Anschriften mögl. m. Bild u. Zeugnisabschr. an Prof. Back, Innsbruck, Hungerburg Nr. 23.

Wirtschafterin für gut gepflegten Haushalt ab 1. Juni gesucht. Zuschr. u. Nr. 187 060VS a. HB.

Putzfrau für vorm. u. Zimmermädchen gesucht. Hotel Royal.

BBC stellt laufend Putzfrauen ein (tägl. Arbeitszeit 2-3 Std.). An- u. Abmarschzeit wird bezahlt. Meldungen v. freien Arbeitskräften erbeten. - Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft, Mannheim.

Zuverl. Monatsfrau von alleinast. Dame 3mal wöchl. v. 9-12 Uhr gesucht. Rennershofstr. 16, 3. St. Fernsprecher 233 06.

Monatsfrau sof. für 3 Std. vorm. tägl. ges. Ang. u. 156 867VS a. HB.

Weiches liebe Mädcl. möchte ab 1. Juli meine Nachfolgerin werden? Ich bin seit 8 Jahren im Hause tätig, habe vollen Familienanschl. und möchte jetzt heirat. Frieda Gieger b. Adam Helfert, Käferalter Straße 17, Fernsprecher 515 45.

Tücht. selbst. Haushaltin in kleinen Haushalt nach Baden-Baden bei gut. Lohn f. sofort. 1. Juni od. später ges. Angeb. an Frau H. Lörz, Baden-Baden Bernhardtstraße 4.

Zimmermädchen zum 1. Juni ges. Scipio-Haus, Mannheim, Otto-Beck-Straße 47, Ruf Nr. 433 29.

Ordnentl. Pflichtjahrmädchen in gut. Haush. ges. Fernspr. 428 50.

Für Werksantennenbetrieb tücht. Küchenhilfe m. etw. Kochkenntn. ges. Näher. zu erfrag. u. Nr. 110 989 V in der Geschäftst.

Lehrling für die techn. Betriebsverwaltung, mögl. mit mittlerer Reife, v. Industrieunternehmen im Industriebau sof. gesucht. Angeb. u. 95 221VS an HB Mhm.

Enlaufen

Zwerg-Rehpinscher, auf d. Nam. Cognac hörend, am 24. 5. entlaufen. Abzugeh. geg. Bel.: Heyer, O 3, 13. Vor Ankauf w. gewarnt.

Drahthaarfox, auf d. Nam. „Axel“ hörend, entlauf. Abzugeh. geg. Belohn. bel: Willy Krumbiegel, Mannheim, P 1, 7a.

Tanzschulen

Tanzschule Stündebeck, N 7, 8 Fernruf 230 06. - Neue Anfängerkurse beginnen am Dienstag, 2. 6., und Mittwoch, 16. 6., 19.30 Uhr. Einzelunterr. jederz.

Tanzschule Helm, Mh., M 2, 15b Neuer Anfängerkurs beginnt am 29. Mai u. 2. Juni in B 6, 14/15. Anmelde. erb. Ruf 269 17.

Tanzschule Knapp, Qu 1, 2 Neuer Anfängerkurs beginnt am 1. und 4. Juni. Vorher. Anmelde. erbet.

Auskunfteien

Detectiv Menq. Monnh., D 5, 15 Fernsprecher 202 68 und 202 70

Detectiv-Auskunftei Reggio Mhm., P 7, 23, Ruf 288 29 538 61. Diskrete Ermittlung aller Art. Verbindg. allerorts.

Detektiv Menq. Monnh., D 5, 15 Fernsprecher 202 68 und 202 70

Detectiv-Auskunftei Reggio Mhm., P 7, 23, Ruf 288 29 538 61. Diskrete Ermittlung aller Art. Verbindg. allerorts.

Detektiv Menq. Monnh., D 5, 15 Fernsprecher 202 68 und 202 70

Detectiv-Auskunftei Reggio Mhm., P 7, 23, Ruf 288 29 538 61. Diskrete Ermittlung aller Art. Verbindg. allerorts.

Detektiv Menq. Monnh., D 5, 15 Fernsprecher 202 68 und 202 70

Nationaltheater Mannheim. Am Dienstag, 26. Mai 1942, Vorstellung Nr. 252. Miets E Nr. 21, 1. Sondermiets E Nr. 11: „Christoph Columbus“, ein Schauspiel in 3 Akten (9 Bildern) um den großen Entdecker von Gabriel Herbert Stargaard. - Anfang 19 Uhr, Ende gegen 21 Uhr

Hochschule f. Musik u. Theater Opernschule, Samstag, 30. Mai 1942, 19 Uhr, im Neuen Theater „Die schöne Galathé“, Komische Oper in 1 Akt von Franz von Suppé. - Hierauf „Zehn Mädchen und kein Mann.“ Operette in 1 Akt von Franz von Suppé. Musik. Leitung: Chlodwig Rasberger, Spielleitung: Richard Schubert, Inszenierung: Nora Landerich, Bühnenbild: Walter Schade, Orchester, Chor u. Ballett der Hochschule. Karten im Musikhaus Hecke, O 3, 10, u. in der Verwaltung d. Hochschule, E 4, 17, Ruf 340 51, Klinke 849.

Konzert-Kaffees

Café Wien, P 7, 22 (Planken). Das Haus der guten Kapellen. Die Konditorei der Dame. - Täglich nachmittags u. abends 15.30-18.30 u. 19.45-23.00 Uhr) Konzert erstklassiger Kapellen

Unterhaltung

Libelle, Tägl. 19.15 Uhr, Mittwoch, Donnerstag, Sonn- u. Feiertag auch 15.15 Uhr: L. G. Halter, Kunst und Komik auf Rädern - Sche und Schö, Deutschlands jüngste Parodisten und Schnellzeichner berühmter Filmstars - Klein Heaven, japanisch. Nachwuchs in einem unerhörten Schlappdraht-Akt - Ing. Wendling's „Robot-Televox“, der Panzermaschinenmensch - Garcia Perez u. Co., der spanische komische, musikalische Kombinationsakt u. 5 weitere neue erstklassige Darbietungen. - Im Grinzling tägl. 19 Uhr: Fred Völker mit seinen lust. Schrammeln

Palmgarten, zwischen F 5 u. F 4. Tägl. Beginn 19.30 Uhr, Ende 22.00 Uhr, außerdem mittwochs und sonntags ab 18 Uhr: Das große Kabarett-Varieté-Programm mit Pauline Schindler, „Die Unschuld vom Lande“, Arthur Barats lustige Kakadus, Hans Tosari - der Manipulator, E.-van-der-Berg-Ballet u. andere Attraktionen.

Veranstaltungen

Vorträge des Planetariums in der Aula der früheren Handelshochschule, A 4, 1. Donnerstag, den 28. Mai, 19.15 Uhr: Lichtbildvortrag der Reihe „Die Welt der Klänge und des Lichtes“: Licht und Leben. - Vortragender: Prof. Dr. Feurstein. Einzelkarten 0,50 RM, Wehrmacht und Schüler 0,25 RM.

Geschäftl. Empfehlungen

Ein täglich Brot wie es sein soll: aus dem vollen Roggenkorn, mit allen seinen aufbauenden, natürlichen Bestandteilen, durch Mälzen verdauungsbereit aufgeschlossen, wohlschmeckend, bekömmlich, nährend und verdauungsfördernd. Achmer Simonsbrot, Reformhaus „Eden“, Mannheim, O 7, 3.

Verdunkeln, dann Böllinger! Verdunkelungs-Zugrollen nach Maß sind in jeder Größe kurzfristig lieferbar, kosten nicht viel und sind leicht selbst anzubringen. Böllinger, Tapeten, Linoleum - Seckenheimer Str. 48, Ruf 43998

Herr-, Dam- u. Kinderkleidung, Bett-, Leibwäsche und Korsettwaren, Betten u. Matratzen liefert nach wie vor eventl. gegen Zahlungsvereinerung: Etage Hug & Co., K 1, 5 b, Haus Schauburg-Kino.

Ihr Verdunklungs-Fachmann ist Oeder, D 3, 3. Fernruf 247 01.

Moderne Kiederpflege durch Schneiderei - chem. Reinigung Werner, Mannheim, S 3, 13, tel. erreichbar durch Ruf Nr. 233 74

Schreibmaschinen - Rechenmaschinen, Addiermaschinen werden sachgemäß repariert. - Allein-Verk. der Continental-Schreibmaschinen. J. Bucher, Mannheim, B 1, 3 - Ruf 242 21.

Eisenwaren - Haushaltartikel - Werkzeuge vom großen Spezialgeschäft Adolf Pfeiffer K. 1, 4 Breite Straße.

Drahtmatrzen Neuanfertigung. Reparaturen. Hch. Heftmann, Waldhofstr. 18. Fernspr. 530 65.

Oigedide guter Meister, Antiquitäten, Bronzen, Persertopiche, Schmuck u. Silbergegenstände kauft stets Alois Stegmüller, Mannheim, B 1, 1. - Verdunklungs-Rollen aus Papier zum Selbstaufröhlen prompt lieferbar durch Twele, Mannh., E 2, 1 - Fernsprecher Nr. 229 13.

CAPITOL. Dienstag bis einsch. Donnerstag! Wetterleuchten um Barbara. Ein Großfilm der Märkischen mit Sybille Schmitz, Attila Hörbiger, Viktor Staal u. a. m. - Die Liebe zweier aufrechter Menschen im Schicksalskampf. Neueste Deutsche Wochenschau. Jugendliche sind zugel. Waldhofstr. 2 - Tel. 52172

Bali. Kleinstod der Südsee! Erstauflührung. Der hochaktuelle Expeditionsfilm von Bali märchenhafter Schönheit. - Ein Leben und Wirken, das an ein Paradies erinnert. Neueste Wochenschau, Kulturfilm. Jugend ab 14 Jahren zugelassen! Beginn der Abendvorstellung. 7.30 Uhr. PALAST

Palmgarten. Zwischen F 3 und F 4. Mittwoch die beliebte Nachmittags-Vorstellung mit Pauline Schindler „Die Unschuld vom Lande“ und den weit. Attraktionen. Beginn: 16.00 Uhr

Perianer gehen sparsam mit Peri-Erzeugnissen um, weil sie den Wert zu schätzen wissen. PERI. DR. KORTHAUS - FRANKFURT A.-M.

Das farberdichtete Pelikan Schreibband hält noch länger, wenn Sie es alle 8 Tage umdrehen; dann kommt die obere Hälfte nach unten und kann sich erholen. GUNTHER WAGNER, HANNOVER

Besonders wertvoll für die zarte Haut des Kindes ist das tägliche Waschen mit Aok-Mandelkleie. Die Haut wird gekräftigt, wird gegen Wind und Wetter unempfindlicher. Die gleichen Preise wie für Aok-Seesand-Mandelkleie. Streudose 95 Pfg. Karton 48 Pfg. Kleinpäckung 19 Pfg.

Verlag u. Mannheim, Fernr.-Sam. Erscheinung. wöchentl. Anzeigenpr. gültig. - Z. Erfüllungso. Mittwoch. Hei. Fas. (Von un. Mit volle schlacht sü. weiter. Es gelungen, d. schen Arm. zusammenz. sind ebenso. lich von d. Armen Tir. Widersta. pen sehr b. klassische O. Menschenm. Heeresgrup. damit rech. den, bis d. senen Arme. auch erwar. mer wieder. lations R. daten geme. bündeten I. Feind geleg. des OKW- ses gegenw. zum Ausdr. Die Sowj. Heeresberic. stätigen auf. stische Nied. hat. „An de. unsere Tru. schnitt Isj. wehrkämpf. anderen Fr. wird also v. daß sie in. den sind, da. versuchen u. denn dort l. und Barwer. den. Den E. bleibt am I. ziemlich fa. zuschauen, w. wärtig absp. gangenen V. Münze gene. glaubt, was. lischen und. denten erzäl. schen Trupp. kämpfe an v. und daß die. Lande und. material wle. ten. Als dab. ersten Gell. Offensive ei. schenkos ver. lisch-ameri. sterung noch. auf den f. für Tag di. und sahen. Ukraine ber. fallen. Engländer. was wir ver. Sieg lesen, u. bolschewist. der vergang. kennen, daß. von Tag zu. deshalb von. Stimmen, m. Sch e i t e r. schleieren. don und N. schenko hab. sche Opera. durch seiner. zermürben u. wollen. Den. seiner Mitte. Sowjetarmee. Angelsachsen. sen Verschle. hat drüben. tag wieder e. müssen. Die. gesteht man. wenn man a. Moskauer N. Deutschen. Truppen süd. nez, in die. Angriffsspit. und von Sü. Donezgebiete. angriffe der. mit die Eng. bereitet, kesselt si. Darstellunge. Flanke nenn. der OKW-